



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Druckerei (Verantwortung): für jeden Sonntag
Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 200, halbjährig
bei 100, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Otto
Schriftleitung und Redaktion: Str. Nr. 11
Postfach: Timisoara-Postfach, Str. Bruckner 10
Telefon: Nr. 6-50 — Telefax: Timisoara 24-22

Druckerei (Verantwortung): für die Arader
Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag,
halbjährig 20, vierteljährig 10, Einzelhefte 2 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 88.

Arad, Sonntag, den 28. Juli 1935.

16. Jahrgang.

Begeisterung / aber kein Geld

hat Abessinien zum Kriegsführen.
London. Der neuernannte abessinische Gesandte ist bemüht, in Londonen Finanzkreisen ein größeres Darlehen aufzutreiben, da die englischen Rüstungsfabriken nur gegen Bargeld liefern wollen. Die Bemühungen des Gesandten waren bisher erfolglos.

Die Gerüchte über den märchenhaften Reichtum des Kaisers von Abessinien an Gold und Edelsteinen haben sich als Märchen erwiesen. Abessinien und sein Kaiser haben viel Begeisterung und wenig Geld zum Kriegsführen.

Radra. In Abessinien ist man auf einen langen Krieg vorbereitet. Es ist aber fraglich, wie lang die mangelhaft ausgerüsteten Abessinier den modernsten bewaffneten Italiern im Stand halten werden. Bezeichnend ist für den Zustand der Rüstungsindustrie Abessinien der Umstand, daß Waffenspatronen gesucht werden, da 200.000 Soldaten mit diesen veralteten Waffen ausgerüstet sind.

Minister auf Urlaub

Bucuresti. Verkehrsminister Franasovic hat einen 30-tägigen Urlaub angetreten, den er in Frankreich verbringen wird. Seine Stellvertretung versieht Justizminister Pop.
Kulturminister Sapobatu hat sich zur Kur nach Karlsbad begeben und wird vom Unterrichtsminister Anghelescu vertreten.

Japan — erobert Europa

Vor kurzem wurde in Sofia eine bulgarisch-japanische Handelskammer eröffnet, die eine ernste Tätigkeit entfaltet. Völlig kostenlos hat sie bereits eine Zeitschrift in bulgarischer und englischer Sprache herausgegeben, die allen Behörden und allen privaten Wirtschaftskreisen frei zugänglich ist. Besonders wichtig aber ist, daß ein großer Beamtenstab für die Organisation der japanischen Handelsinteressen in Bulgarien besonders geschult wird. Wie geschickte die Handelskammer angelegt wird, mag ein Beispiel zeigen: Man läßt Wissenschaftler zu längeren „Studienreisen“ nach Japan ein und zeigt den Gästen kostenlos das erwachende Wunderland. Die Japaner rechnen dabei mit den günstigen Einbrüchen der fremden Besucher, mit dem Interesse, das erregt wird und sich früher oder später in der Anknüpfung von Handelsbeziehungen äußern wird.

Die weiße Rasse bekämpft sich, als wenn Europa Sammelplatz von Tobstüchtlern wäre. Das 75 Millionen starke, gelbe Japanertum ist einig und geschlossen, zwingt mit harter Faust die 400 Millionen Gelben-Chinas zum Erwachen und schlägt sich wie ein Tiger in Europa ein, um den Markt mit spottbilligen Erzeugnissen zu überschwemmen.

Umgestaltung der Regierung

Ministerpräsident Tatarescu beim König.

Bucuresti. Ministerpräsident Tatarescu wurde gestern vom Herrscher in längerer Audienz empfangen. Der Audienz wird von der Presse große Bedeutung zubeschrieben.

„Abendpost“ schreibt, daß Tatarescu dem Herrscher die Abhandlung des Gouverneurs der Nationalbank, Dumitrescu, zur Kenntnis brachte. Die Abhandlung soll wegen der Vasilescu-Affäre erfolgt sein. Diese Nachricht wurde aber amtlich als unwahr bezeichnet.

„Abendpost“ berichtet weiter, daß Tatarescu dem Herrscher gegenüber auch den Wunsch zur Umbildung der Regierung äußerte. Angeblich sollten Verkehrsminister Cassu und der Unterrichtsminister Regura aus dem Kabinett scheiden, weil ihre Getreidebewertungspolitik fehlerhaft ist.

Schließlich soll der Ministerpräsident auch ein Schreiben des Handels-

ministers Manolescu-Strunga vor dem Herrscher vorlesen haben, in welchem dieser seinen Rücktritt für den Fall zur Verfügung stellt, wenn die Frage des tatsächlichen Stellvertreters im Handelsministerium nicht beseitigt wird.

Diese teilweise Umbildung der Regierung dürfte aber nicht sehr bald eintreten, denn der Ministerpräsident begibt sich nächste Woche auf einen zweiwöchigen Urlaub u. Innenminister Zeculescu unternimmt während dieser Zeit eine Inspektionsreise in der Moldau und Bessarabien.

Was andere in Quellen wird über die bevorstehende Umgestaltung in der Regierung folgend geschrieben:

Bucuresti. Die Auflösung der Gruppen in der liberalen Partei wird einen Personalwechsel in der Regierung mit sich bringen. Handelsminister Manolescu-Strunga wird von

seinem Urlaub nicht mehr in sein Amt zurückkehren und seinen Platz wird Gesundheitsminister Costinescu, der stellvertretende Handelsminister ist, einnehmen. Zum Gesundheitsminister wird der Unterstaatssekretär im Innenministerium, Luca, ernannt. Arbeitsminister Popstor wird zum Präsidenten des Senats gewählt und zum Arbeitsminister wird der Staatssekretär Zamandi (Führer der jüngst aufgelösten S-Gruppe) ernannt.

Außerdem werden auch mehrere Staatssekretäre ausgetauscht. Die Umgruppierung wird aber erst im Frühjahr vorgenommen werden.

Änderung bei der Diplomatie

Bucuresti. Der Gesandte in Kiga, Sturza, wird zum Gesandten in Bregenz und dem Vizekonsul Dragiceanu zum Gesandten in Mexiko und der Konsul J. L. Florescu zum Gesandten in Madrid ernannt. Tella, der bisherige Vertreter Romäniens bei der Abwägungskonferenz, soll zum Gesandten in Haag ernannt werden. Außerdem bleiben noch zu besetzen die Posten von Athen, Berlin und Bissalon, da deren Inhaber in nächster Zeit pensioniert werden.

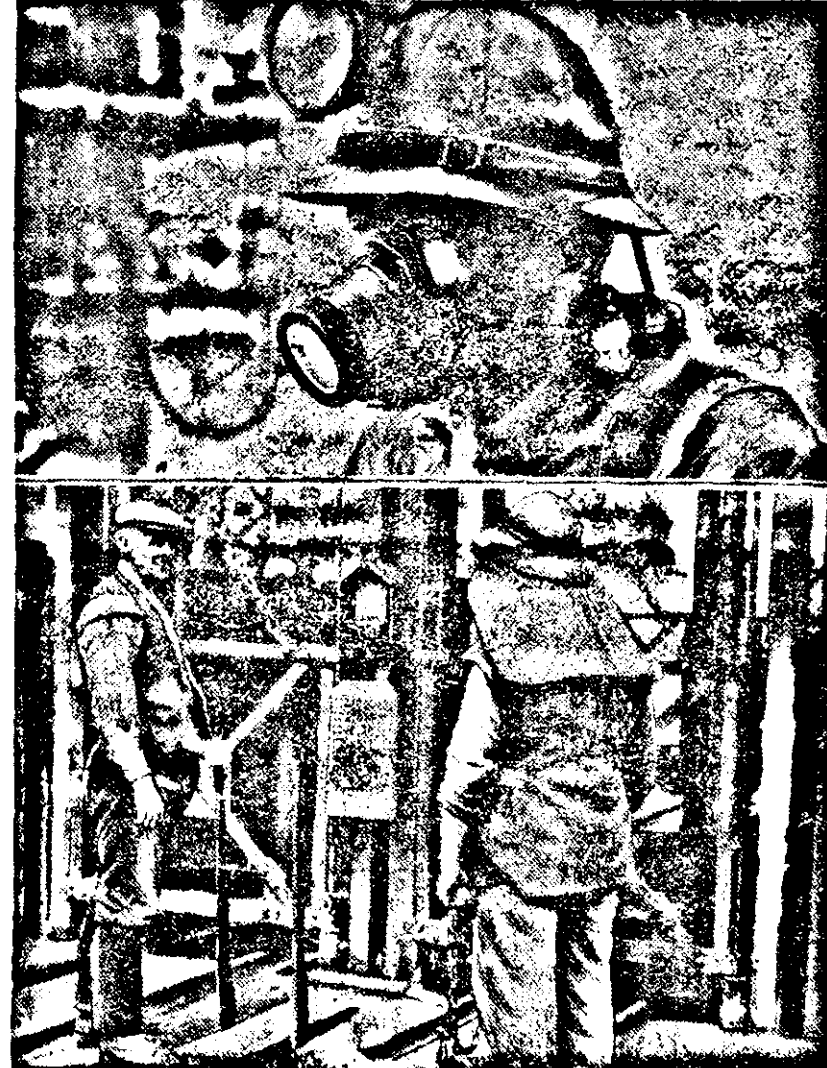
Der Völkerbund wackelt

wegen der abessinischen Frage. — Gegensätze zwischen England und Italien wachsen.

Genf. Nachdem die französische Regierung ihre Zustimmung zu dem englischen Vorschlag erklärt, daß der Völkerbundrat in der abessinischen Angelegenheit zu einer außerordentlichen Session einberufen werde, ist die öffentliche Verhandlung dieser Frage in Genf unvermeidlich geworden. Der Völkerbundrat tritt noch im Laufe dieses Monats zur Sitzung zusammen. In Genf blüht man der Sitzung des Völkerbundes mit ernstem Interesse entgegen, da man mit dem Abschleifen rechnete, daß, falls die Gegensätze nicht behoben werden können, entweder Italien oder England den Völkerbund verlassen, so daß der Völkerbund überhaupt nicht mehr bestehen würde.

Rom. Der englische Botschafter Sir Drummond, teilte gestern Mussolini mit, daß England in Genf darauf bestehen wird, daß die Angelegenheit im Sinne des Artikels 12 der Völkerbundscharten hantelt werde, so daß Italien auch in dem Falle, als der Völkerbund keine praktische Lösung erzielt, vor Ablauf von weiteren drei Monaten nicht den Krieg beginnen könnte, ohne sich der Gefahr ausgesetzt zu sein, als Angreifer qualifiziert zu werden.

Rüstungen für den Arbeitskampf



Oben: Mit Gasmaske und Stahlhelm bei der Arbeit. In Kalifornien wurden beim Bau der riesigen Brücke über das Goldene Tor die Arbeiter mit Stahlhelmen ausgerüstet, der sie vor herabfallenden Rietenspänen soll, gleichzeitig erhielten sie eine Gasmaske zum Schutz gegen aufsteigende

Waldämpfe. — Unten: In den englischen Bergwerken sind die Bergleute mit einem neuartigen Radenschutz gegen herabfallende Kohlenstücke und das Eindringen von Kohlenstaub ausgerüstet worden.

Kurze Nachrichten



Thronfolger Michael ist mit seinem Begleiter, General Condescu, zur Weltausstellung nach Brüssel gefahren. Von dort begibt sich der Thronfolger nach Florenz zum Besuch seiner Mutter.

In der Krader Gemeinde Orlaca ist infolge einer weggeworfenen, brennenden Zigarette ein Feuer entstanden, welchem Wertgegenstände im Werte von 40.000 Lei zum Opfer gefallen sind.

Der Linsbacher Chauffeur Elias Biro warf sich vor dem Habnaer Motorzug und wurde zu Tode gerädert. Biro hat vor zwei Tagen einen Knaben überfahren und verübte aus Gewissensbissen Selbstmord.

Gezessener Arbeitsminister Ioanidescu, ein führendes Mitglied der „Romänischen Front“, hat sich nach Berlin begeben, wo er von Adolf Hitler in Audienz empfangen wird.

Die Waggonfabrik „Unto“ in Sachmar hat wegen Rückgang der Betriebsverhältnisse 220 Arbeiter entlassen.

Bei Komfanga wurde der Landwirt Lador Blab aus der Gemeinde Wenenl von einem Autobus überfahren. Der Chauffeur wurde verhaftet.

Die nächste Tagung der Kleinen Entente ist für den 15. August nach Belgrad (Jugoslawien) einberufen worden.

Zwei Schloffer stahlen in den Reichthamer Werken größere Mengen Zinn, Zink und andere Metalle, die sie unter der Hand verkauften. Die Diebe wurden in Lugosch verhaftet.

Der 22-jährige Orschwaer Inasse Josef Widowid ist im Tschernabach ertrunken.

Am Todestag des vor einem Jahr ermordeten österreichischen Bundeskanzlers Dr. Dollfuß haben in Oesterreich mehrere Millionen Kerzen gebrannt.

In den Werken der Farbenindustrie W. G. in Frankfurt am Main entstand ein Brand, welcher einen Schaden von anderthalb Millionen Mark verursachte.

Vier Arbeiter einer Munitionsfabrik in Turin wurden durch eine Explosion getötet und 9 schwer verletzt.

Nächst Loulon (Frankreich) sind 400 Quadrathektar Wald abgebrannt.

Ägypten hat den Handelsvertrag mit Rumänien gekündigt, wodurch der Einfuhrzoll beiderseitig sich um 100 Prozent erhöht.

Der Landwirt Felix Glomb in der polnischen Gemeinde Kamionka hat wegen Verwundenswürdigkeiten seinen Vater, seine Stiefmutter, nachher seine Schwester und deren 4-jähriges Töchterchen erschossen. Der Mörder wurde von der Polizei durch Tränengas kampfunfähig gemacht u. verhaftet.

In der ungarischen Gemeinde Fud wurden 16 Bauernhäuser und mehrere Wirtschaftsgebäude ein Raub der Flammen. Das Feuer entstand durch Brandstiftung.

Der Verband der Kaffeepflanzer Brasiliens hat beschlossen, zwecks Stützung der Preise 4 Millionen Meterzentner (40.000 Maggon) Kaffee zu vernichten.

In Philadelphia sind 12 Frauen, die eine radikale Abmagerungskur mitmachten, erblindet. Sie hatten ein Präparat eingenommen, welches die Sehorgane vernichtete.

Die neue Dnjester-Brücke, über welche vom Monat September angefangen der Eisenbahnverkehr zwischen Rumänien und Rußland abgewickelt werden soll, wird den Namen Titulescu-Brücke führen.

Der ungarische Justizminister hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, laut welchem in der Zukunft Frauen nicht mehr Advokaten werden können.

Straßenbauarbeiten im Banat

Auf der Straße Großkomlosch—Lobrin—Perjamosch wird der Graben hergestellt und ein Straßenteil nivelliert. Bezüglich der Arbeiten auf der Timisoara—Tschanaber Straße wird vorerst das Gutachten des Obersten technischen Rates eingeholt.

Neu's Terrassenamt erhält die Straße Chisetau—Dibpa. Auch die Herstellung der Straße Offeniga—Banlof mit der Caterpillar-Maschine und dem seitens der Gemeinde zu liefernden Sand wird vollführt.

Für die Lieferung von 600 Kubikmeter Steinschotter zur Reparatur der Straße Großkomlosch—Lobrin—Perjamosch, ferner für 700 Kubikmeter Steinmaterial zur Herstellung der Straße Deta—Gertinisch wird öffentliche Lizitation abgehalten.

Ferner wird endlich auch die Warjak—Perjamoscher Straße, die sich bekanntlich in einem jämmerlichen Zustand befindet und wo das Terrassenamt bereits hergestellt wurde, in Stand gesetzt. Ein Schnitt der Straße Blumenthal—Cubeschbia, Timisoara—Neupetsch—Clavos, Lormac—Gadar—Dubar—Groß-Cheberefsch Eine Pflasterung mit dem Aufwand von 400.000 Lei der Verkehrsweg durch die Gemeinde Gatala.

Die Interimskommission des Temosch-Lorontaler Komitates hat die öffentliche Lizitation für die Ausbesserung der Perjamosch—Deutschsanktpeter—Sablach—Neuarader Straße beschlossen.

Italien kauft

Pferde und Hafer in Ungarn.

Budapest. Dieser Tage haben sich hier militärische Einkaufskommissionen Italiens und Persiens (Iran) aufgehalten, mit welchen Abschlüsse auf mehrere hundert Pferde erfolgt sind.

Die italienischen Käufer dürfen während des Konfliktes mit Westmächten zu einer ständigen Einrichtung werden, da die Finanzierung dieses Geschäftes durch eine Großbank in Budapest grundsätzlich vereinbart ist. Dagegen werden die ziemlich weitgehenden Verhandlungen über italienische Haferkäufe in Anbetracht der Futtermittelnot, die in Österreich beschränkt wird, abgebrochen und die bringende Haferaufträge Italiens in andere Länder verlegt.

Der teuerste Wein der Welt.

Gelegentlich eines großen Essens, das als Abschluß einer Weinverkostung im Burgundischen veranstaltet wurde, erinnerte ein Tischredner an eine aufsehenerregende Weinlizitation, die wohl die höchsten Preise ergab, die je für Wein erzielt wurden.

Im Jahre 1778 scheiterte an der Scheldt-Ärmdung ein Schiff, zu dessen Ladung auch eine Anzahl Flaschen Madetra gehörte. Das Schiff lag 36 Jahre lang im Wasser, erst im Jahr 1814 gelang es, die kostbare Ladung zu bergen. Ein Teil des Weines wurde vom Herzog von Ragusa ersteigert. Als er im Jahr 1858 starb, waren noch 44 Flaschen davon vorhanden. Sie kamen wiederum zur Versteigerung und nun entspann sich darum zwischen den Kellermeistern des Kaisers von Oesterreich und des Barons Rothschild ein erbitterter Kampf. Der letztere siegte; aber er hatte für jede Flasche mehr zu bezahlen, als ihr Gewicht in Gold.

Das Modewarenhaus Denes und Pollat

verkündigt das p. i. Publikum, daß es sämtliche Sommerwaren zu tiefreduzierten Preisen verkauft.

Hauptgeschäft: Timisoara 2. Bezirk, Str. 8 August. Filiale: 4. Bezirk, Cde Strada Bratiann gegenüber dem Kloster.

Störche töten ihre Jungen

In letzter Zeit hat man in mehreren Banater Gemeinden die Beobachtung gemacht, daß Störche die jährlich 4—5 Junge ausgebrütet und aufgezogen haben, jetzt 1—2 Junge aus dem Nest werfen. Es scheint, als ob die alten Störche die lebensunfähigen Jungen selbst dem Zugrundergeben aus Furcht vor Brudenauer Schreien, wie auch von mehreren Hegern aus Sackelhausen wurden ähnliche Beobachtungen mitgeteilt. Man hat aus diesen Störche wieder hinausgetragen, doch wurden dieselben von den alten Störchen mit dem Schnabel getötet und wieder abgeworfen.

Die Ursache dieser Erscheinung kann erstens sein, daß die Störche in ihrem Jagdrevier nur mangelnde Nahrung fanden und selbst unterernährt sind, zweitens aber, daß die jungen Störche unfähig sind die Wanderung mitzumachen. Außerdem besteht die Möglichkeit, was es bei Tieren üblich ist, daß sie eine Naturkatastrophe wittern, und nun die lebensunfähigen, die diese nicht überleben würden, töten.

Die Ursache begründet.

Auch in Deutschland hat man an mehreren Stellen obige Beobachtungen gemacht und auf dieselben Vermutungen geäußert, wie dies hier bei uns im Banat der Fall ist.

Nunmehr hat Dr. Szidat, der Leiter der auf der Kurischen Neuhung befindlichen Anstalt für Schädlingsforschung der Universität Königsberg, einiges Licht in die Angelegenheit gebracht. Es handelt sich um Störchungen,

die aus dem Nest geworfen worden waren, einen ungewöhnlich starken Befall mit zwei schwarzen Darmwürmern fest die Entzündungen im unteren Teil des Dunndarms, verursachen und sich durch Entleerung auf die anderen Störche übertragen. Der Überträger dieser Darmwürmer, dessen erster Zwischenwirt die Wollschnecke ist, ist der grüne Wasserfrosch. Der Storch ist der Endwirt der beiden Schwarzer. Die mit wurmbelasteten Wasserfrösche gefütterten Störchungen werden nun mehr oder weniger befallen. Bei stärkerem Befall nehmen sie keine Nahrung mehr an, unterlassen die üblichen Begrüßungsformen und Betteln und werden schließlich von den Eltern tot oder lebendig aus dem Nest geworfen. Durch warmes und trockenes Wetter wird die Entwicklung der Storchematothen besonders gefördert. Gleichzeitig werden durch die infolge der Trockenheit eintretende Austrocknung der Gewässer die Zwischenwirte, in diesem Fall die Frosche, besonders stark befallen. Wärme und trockene Jahre können daher zu besonders schweren Verlusten unter den Störchungen führen. Daß übrigens die Störche so „harmlos“ sein und in der Not selbst ihre eigenen toten Kinder verzehren können, hat der Leiter der Vogelwarte Rossitten vor kurzem nachgewiesen.

Ist Ihr Nachbar schon Abonnent der „Krader Zeitung“? — Werben Sie ihn. Er wird Ihnen dafür dankbar sein.

Vergessen Sie nicht!

Die „Krader Zeitung“ erinnert Sie!

Am 15. und 16. August findet in Timisoara der große Sommerjahrmarkt statt.

Die neuen Frachtbrieformulare, die sich auf die Befestigung der Uebernahme beziehen, müssen nach einer Mitteilung der GVP mit 2 Lei 3 Fiscal- und mit 2 Lei 5 Fiscalstempel versehen werden.

Alle katholischen Vereine werden in Deutschland aufgelöst.

Berlin. Die Reichsregierung verfügte die Auflösung des katholischen Sportverbandes „Deutsche Jugendkraft“ in Karlsruhe, dessen Mitglieder der Hitler-Jugend des öfteren überfallen und insultiert haben. Die Reichsregierung verfügte gleichzeitig, daß alle jene Jugendvereine, die nicht innerhalb der nationalsozialistischen Organisation bestehen, außer dem freien Himmel keine Uebungen betreiben und auch in geschlossenen Sälen nicht üben dürfen.

36 Milliarden schuldet Rußland an Rumänien.

Bucuresti. Wie „Timp“ zu berichten weiß, werden zwischen den Vertretern Rumäniens und Rußlands die Verhandlungen wegen Bezahlung der Summen beginnen, welche Rußland an Rumänien schuldet. Rumänien fordert 788 Millionen Goldlei als Gutmachung des Schadens, welchen die Bolschewiken in Bessarabien anrichteten. Zu dieser Summe kommt dann noch der nach Moskau verschleppte Goldschatz. Die Gesamtforderung Rumäniens beläuft sich auf ungefähr 36 Milliarden Lei.

Ungarn führt 12.000 Waggon Mais ein.

Budapest. Die ungarische Malsernte war im Vorjahre schwach, so daß schon damals größere Mengen eingeführt werden mußten. Heuer hat Rumänien schon über 2000 Waggon Mais nach Ungarn eingeführt, um dessen Bedarf zu decken. Insgesamt wird der Einfuhrbedarf Ungarns an Mais, der sich nach Einschätzung der zu erwartenden wieder schwachen Ernte ergeben dürfte, auf 12.000 Waggon geschätzt.

5 Milliarden Schuldenraten sollen heuer bezahlt werden.

Bucuresti. Die Bezahlung der Auslandschulden und die Durchführung des Transzans bereitete der Regierung heuer weitaus größere Schwierigkeiten als im Vorjahre. Rumänien hat heuer an Schuldenraten, dann für an die öffentlichen Regien und an das Heer gelieferte Materialien, sowie an Gehältern für das Personal der ausländischen Gesandtschaften über 5 Milliarden Lei ins Ausland zu überweisen. Allein die Schuldenraten für die 7-prozentige Inhabersanleihe der Monopollasse betragen im Monate Juli fast 100 Millionen und im August 200 Millionen Lei. Es erscheint unmöglich, schreiben die hauptstädtischen Finanzblätter, daß Rumänien das nötige Geld aufbringen könnte.

Die Regierung wird mit die unumgänglichen notwendigen Schulden begleichen und für die anderen einen Zahlungsausschub zu erreichen trachten. Diesbezügliche Bemühungen werden fruchtlos sein, da die rumänischen Gläubiger waren ohne Erfolg.

Ich zerbrech' mir den Kopf



Aber die Verlassenschaft nach dem verstorbenen Großschwindler Stabiski. Stabiski hat, wie erinnerlich, mit Hilfe von Ministern, Polizeipräsidenten u. anderen großen Herren den französischen Staat und viele tausende kleine Leute um Hunderte von Millionen Franks betrogen. Stabiski wurde, als er verhaftet werden sollte, von seinen mächtigen Freunden zur Flucht aus Paris verholfen, nur um ihn in einer kleinen Villa auf ewig verurteilen zu lassen. Nachher hat auch ein höherer Richter, der in diesem furchtbaren Panama als Untersuchungsrichter die Wahrheit an den Tag bringen wollte, genau so wie Stabiski unfreiwilligen Selbstmord verübt. — Einige Minister und ein Ministerpräsident mußten zwar, da sie sich zu stark beschmutzt hatten, gehen, bestraft wurde aber niemand und die betrogenen Einleger können ihrem Geld nachweinen. — Die Affäre ist langsam in Vergessenheit geraten. Vor einigen Tagen wurde der Name Stabiski, seit Monaten zum erstenmal, dadurch in Erinnerung gebracht, daß in den Blättern die öffentliche Verurteilung seiner beweglichen Habe angekündigt wurde. Und da lasen die Opfer Stabiskis mit Grimm und Mut, daß ihr Zugrundgericht, Stabiski, 2000 Paar Schuhe, 200 Kisten Weißwäsche und im ähnlichen Zahlenverhältnis noch andere leibliche Ausstattungsgegenstände hinterlassen hat. Die eigentliche Hinterlassenschaft: Geld, Schmuck u. s. w. haben die „Freunde“ Stabiskis schon längst in „Sicherheit“ gebracht, so daß den betrogenen Einlegern nur der Plunder geblieben ist.

Darüber, mit welchem Ernst der genationalgarantistische Minister Madgearu in einer Versammlung sagte, es sei davon die Rede, daß die Nationalgarantisten bald an die Ruder kommen und 8 Jahre das Land lenken werden. Nicht aus Lust am Regieren, sondern um alles zu erfüllen, was das Volk von den Nationalgarantisten erwartet. — Davon, daß die Nationalgarantisten an die Ruder gelangen sollen, kann wirklich die Rede sein. Davon war jedoch und wird wohl auch niemals die Rede sein, daß sie 8 Jahre an der Regierung bleiben. Die Nationalgarantisten würden, wenn auch nicht aus Lust am Regieren, — wie Madgearu so ehrlich, unaufrechtig sagt, — gewiß 8 und noch ein halbes Jahrzehnt darüber als Regierungspartei aushalten. Nur das Land hält das Regime einer Partei auf so lange Dauer nicht aus und nach 2-3-jähriger Herrschaft ertönt der Ruf: „Weg mit ihnen! Wer immer kommt, ärger kann's nicht mehr werden!“ Das ist zwar die Selbsttäuschung eines rettungslosen Kranken, der zeitweilig die Aerzte wechselt und bei jedem Arztwechsel stets von neuem auf Besserung hofft. In unserem politischen Leben sorgen aber auch die Oppositionsparteien für baldigen Regierungswechsel, denn so angenehm die letzten Jahre an der Regierungskrippe sind, sind die mageren Jahre in der Opposition umso schwerer auszuhalten. Alle Parteien reden, wie auch Madgearu, in der Opposition vom Erfüllen, an die Macht gelangt denken sie aber nur an Südeküllern. Die parlamentarische Wirtschaftsführung ist bei uns darin, daß die Wirtschaft unbeeinträchtigt eine Wirtschaft ist, nur die Parteien der Wirtschaft, die Parteien lösen einander ab: die Satten werden von den Hungerigen vertrieben!

Aber einen merkwürdigen Fall, der sich dieser Tage in einer bei Krab gelegenen romanischen Gemeinde abspielte. Die Kolonisten erhielten seinerzeit einige Doche steuerfreies Feld, haben ihren eigenen Pfarrer und gehören administrativ zu der Nachbargemeinde. Dieser Tage kam der Notar hinaus und forderte gemeinsam mit dem Pfarrer die Leute auf, für irgend eine gemeinsame Sache etwas zu opfern, da doch nur sie den Nutzen tragen werden. Zahlen! Davon wollten die Leute nichts wissen. Dann hätten sie auch in ihren Gebirgsdörfern bleiben können. Es bildeten sich Gruppen, die die Angelegenheit besprachen. Der Notar und der Pfarrer trauten ihren Ohren nicht: die eine Gruppe sprach englisch, die andere

Freie Professoren- und Lehrerposten

Samt Ausweis des Unterrichtsministeriums sind in unserem engeren Interessentkreis folgende Professor- und Lehrerstellen zu besetzen.

In Knabenschulen: Lehrstellen für röm.-kath. Religion: Deutsches Realgymnasium, Timisoara, ungarische Sektion des Staatslyzeums in Großwardein. — Rumänische Sprache: Lyzeum in Oraviza, deutsche Sektion am Lyzeum zu Großkarol, deutsche Sektion der höheren Handelsschule zu Timisoara. — Französische Sprache: Lyzeum in Bistritz, Lyzeum in Drastie, Gymnasium in Sächsisch-Regen, Lyzeum Hermannstadt, Gymnasium J. Vulcan in Brad, Gymnasium in Neutrad, Lyzeum in Oraviza, Gymnasium in Reschika, rum. Sektion des Lyzeums in Großkarol, deutsche Sektion d. selben Lyzeums, Lyzeum in Satmar, Lehrerbildungsanstalt in Brad, Handelsschule in Karlsburg, deutsche Sektion der Handelsschule zu Timisoara. — Englische Sprache: Höhere Handelsschule in Timisoara, rum.

und deutsche Sektion je eine Stelle — Geographie: Lyzeum „Mesota“ Kronstadt, Lyzeum Fogarasch. Physik-Chemie am Lyzeum in Oraviza, deutsche Sektion des Lyzeums in Großkarol, (Physik, Naturlehre) — Naturwissenschaft: Lyzeum Hermannstadt. — Musik: Lyzeum in Schäßburg. — Lyzeum Karanschebesch, Zugosch, Kronstadt und Fogarasch. — Zeichnen und Schönschrift: Lyzeum in Schäßburg und Petroschani, Lehrerbildungsanstalt in Karanschebesch.

In Mädchenschulen: Englische Sprache: Handelsschule Brad. — Mathematik: Lehrerinnenbildungsanstalt Brad. — Zeichnen und Schönschrift: Lyzeum in Petroschani und in Zugosch. — Hauswirtschaft: Lyzeum Brad, 2 Katechet für Schneiderei, in Zugosch, ein Katechet für Backkunst, je ein Katechet in Timisoara und in Kronstadt für Waschen und Bügeln an den dortigen Haushaltungsschulen.

Worin besteht die gute Wirkung des „Gastro D“ in Bezug auf Heilung der Verdauungsstörungen?

1. Es belebt und reguliert die Speicheldrüsen des Magens, was die Verdauung erleichtert.
 2. Fördert die Bewegung des Magens und der Gedärme, wodurch die Trägheit dieser Organe verschwindet.
 3. Verhindert die Gärung und Versäuerung der in den Magen und die Gedärme geratenen Lebensmittel, wodurch die giftigen Gase von dort verschwinden.
 4. 10-15-jährige Magen-, Darm-, Gallen- und Nierenkrankungen werden vollständig geheilt, andererseits sind bei Magen- und Darmgeschwüren schöne Ergebnisse erzielt worden.
 5. Durch seine kräftigstellende Wirkung werden die größten Magen-, Darm- und Gallentramp-Anfälle binnen 10 Minuten gestillt.
 6. Fördert die normale Funktion der Nieren und die leichte Ausscheidung des aus dem Blut gewonnenen Urins.
 7. Fördert in bedeutendem Maße die Nahrungsaufnahme und dadurch die Bildung der Blutzellen. Durch Krankheit geschwächte Körper erreichen eine rasche Gewichtszunahme.
 8. Nachdem es auf das vegetative Nervensystem großen Einfluß ausübt, verhindert es die schlimmste Schlaflosigkeit und Nervenmüdigkeit.
- „Gastro D“ kann mit 100 Lei Nachnahme von der Apotheke Ernst Eszhar Bucuresti, Calea Victoriei 124 beschafft werden.

Die Gattin des „Geisterkönigs“

In Rakto hat vor dem Gericht folgende, fast ungläubliche Geschichte ihren Abschluß gefunden:

Eine junge, reiche Witwe, die während des letzten Winters in Europa nach Ägypten gekommen war, machte alle Vergnügungen der vornehmen Welt mit, die vor Uebermut nicht weicht, wie sie die Zeit und Geld vergeuden soll.

Ubergläubisch wie beinahe alle Frauen suchte die junge Witwe, der „Geist“ halber, eine „Wahrfagerin“ auf. Diese las ihr aus der Hand, daß ein schwebender Prozeß gut ausgehen werde. Die Vorhersage ist auch eingetroffen. Seit dann glaubt die Witwe der Wahrfagerin blindlings, suchte sie fast täglich auf und war gänzlich in ihren Bann geraten. Witzwörter wurden ihr große Geldbeträge und kostbare Schmuckstücke abgenommen, weil „die Geister ihrer bedürften“. Aus Furcht, den Born der Geister herauszubeschwören, stimmte sie allem zu und vertraute sich auch dann noch niemand an, als ein Teil ihres Vermögens bereits in die Hände der „Wahrfagerin“ übergegangen war.

Schließlich beschloß die junge Frau aber doch einen allmählichen Rückzug. Da griff die Wahrfagerin

zu einem verzweifelten Mittel: In einer mit aller Unheimlichkeit ausgestatteten Nachtsitzung ließ sie die „Stimme des Geisterkönigs“ zur jungen Frau sprechen: „Du bist mir verfallen. Mir gehörst du auf ewig. Wenn du dich mir vermählst, wirst du glücklich sein.“ So ungläublich es klingt, die Europäerin fiel auch auf diesen Unfug herein: sie „vermählte sich mit dem Geisterkönig“ — unter ganz menschlichen „Eattenumständen“ — und sie fand es auch ganz in Ordnung, als der Geisterkönig von ihr eine hohe Mitgift forderte. Um dieses flüssig zu machen, mußte sie in Europa Schritte einleiten. Ihre Verwandten bekamen dadurch Wind von der geheimnisvollen Heiratgeschichte und griffen energisch ein.

Die Schlußkapitel spielten sich vor dem Gericht ab, das die Wahrfagerin auf Jahre hinaus hinter Schloß und Riegel setzte. Der „Geisterkönig“ beging Selbstmord. Die junge Frau — nun zum zweitenmal Witwe — folgte ihren Verwandten nach Europa zurück, am einen beträchtlichen Teil ihres Vermögens ärmer und um die Erfahrung reicher, daß das Sprichwort: „Die Dummheit führt nicht aus“, ein Wahrwort ist.

Erntebericht aus Senauheim

In Senauheim war die Durchschnittsernte in Weizen 6 Meterzentner und in Gerst 10 Meterzentner pro Joch. Der Hafer ist noch nicht geerntet, ist aber im allgemeinen ebenfalls annehmbar. Die Maisernte würde sich gut gestalten, wenn in nächster Zeit ein ausgiebiger Regen kommen würde, ansonsten eine schwache Maisernte bedenklich.

Steuerleistung in Geberin

Die Zugoscher Finanzverwaltung für Einkassierungen und Zahlungen hat die Statistik über die im ersten Quartal des laufenden Budgetjahres einkassierten Steuern fertiggestellt. Laut diesem Ausweis sind in den Monaten April, Mai und Juni bei der Erwerbsteuer Finanzverwaltung bezogen den einzelnen Steuerämtern eingekassiert: direkte Steuern 7.386.045 Lei, an indirekten Steuern 9.275.398 Lei, Landesschatzfonds 3.969.929 Lei, Stempel 3.497.407 Lei, Minoritäten 644.636 Lei, also insgesamt 24.773.415 Lei.

Technikum Konstanz am Bodensee

Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Prospekt frei. Flugzeug- und Automobilbau.

Arader Dame in Sovata

von einem Banditen überfallen.

Die von ihrer Wohltätigkeit im Rahmen des Arader deutschen Frauenvereins bekannte Gattin des Direktors der „Landwirte“-Versicherungsgesellschaft, Franz Guttschick, hatte dieser Tage einen unangenehmen Abenteuer im Bad Sovata. Als sie mit ihren zwei Kindern umweil einer Villa im Walde spazierte, wurde sie von einem Banditen überfallen und aufgefordert, ihre Wertgegenstände auszulösen. Die Dame verlor die Gottesgegenwart nicht, streifte unbemerkt ihren Brillantring, der einen Wert von 25.000 Lei besitzt, vom Finger und ließ ihn in das Gras fallen. Dann übergab sie die einige hundert Lei, welche sie in ihrer Banditische hatte. Inzwischen kamen die Kinder bei, die, als sie in der Hand des Banditen ein großes Messer sahen, um Hilfe schreien, worauf dieser die Flucht ergriff. Der Bandit wurde in der Person des entsprungenen Sträflings Valentin Kiss einige Tage darauf festgenommen. Der wertvolle Ring wurde gefunden.

Gasmaske für jeden Ungarn

im Alter von 14-60 Jahren.

Budapest. Im ungarischen Parlament ging es wieder recht heiß zu. Gömbös verlangte vom Parlament die Annahme eines Luftschutzgesetzes, welches gleichzeitig eine Einwegung der Bewehrungsarbeiten vorsieht.

Die Opposition trat dagegen auf und griff Gömbös heftig an, dem sie vorwarf, er wolle allein, ohne Parlament regieren. An der Gesetzesvorlage kritisierte die Opposition besonders die Bestimmung, die der Regierung die Möglichkeit bietet, ihre Gegner zu

verurteilen. Dann aber auch die Bestimmungen über die Luftschutzausbildung. Die Abnehmer fragten Gömbös, wie er sich vorstellen, daß vierzehnjährige Mädchen in der Nacht zu Luftschutzübungen herangezogen werden sollen und weiters, wie er es zustande zu bringen gedenke, daß sich ein jeder Ungar im Alter von 14 bis 60 Jahren eine Gasmaske anschaffe, deren Stückpreis in Ungarn 62 Benge (cca. 2000 Lei) beträgt.

für Herzkrankte, gegen Überdilatation, hohen Blutdruck, Rheuma, Nieren-, und Blasenleiden, Leberkrankheit, Nerven-, Frauenkrankheiten, sowie Erysipel, Entzündung, unregelmäßige Blutungen usw. usw.

Rekonvaleszenten und Blutarmen bietet die wunderbarste Heilung das

Heilbad Ejszo

mit seiner Radiumaktivität, Kohlenäure, Eisen, Schwefel und sonstige Mineralien enthaltenden Quellen.

Wenn Sie Ihre Gesundheit herstellen wollen, besuchen Sie das moderne, mit neuen Hotels, bequemen Zimmern, erstklassiger köstliche ausgestattete Bad. Eine aus 50 Musikern bestehende Großorchesterkapelle. Beköstigung (3-maliges Essen) samt Zimmer täglich von 110 Lei aufwärts.

französisch, kaum, das sie hier und da ein romänisches Wort hörten. Ist das keine romänische Kolonie? fragte sich Notar und Pfarrer. Es stellte sich heraus, daß die meisten der Kolonisten in Amerika und als Arbeiter in Frankreich lebten, daher ihre

„Sprachkenntnisse“. Damit aber die „Herren“ sie nicht verstehen, wie sie gegen das Zahlen Stellung nehmen, bemühten sie eben die Fremdsprachen. Und sie hatten sich so gut in den Fremdsprachen verstanden, daß sie einzeln wurden darin, nicht zu zahlen.

Tödlicher Unfall bei Großscham.

In der bei Großscham gelegenen Gemeinde Sherman wurde das Haus des Landwirts Joan Cornica abgerissen. Unweit des Hauses spielte das 6-jährige Mädchen des Hausherrn, als plötzlich eine Mauer umstürzte und das Kind unter sich begrub. Trotz sofortiger Rettungsarbeiten konnte das unglückliche Kind nur mehr als Leiche geborgen werden. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Lenau-Fest in Lenauheim

Am 11. August l. J. wird in Lenauheim ein großzügiges Lenau-Fest abgehalten, welches der dortige Deutsche Kulturverein veranstaltet. Das Programm ist im großen Rahmen folgendes: Samstag, den 10. August, abends Bekanntheitsabend; Sonntag, den 11. August, nach dem Empfang der Gäste Kirchgang, nachher Singstunde; nachmittags Sport; abends Fuldigung vor dem Lenau-Denkmal, dann Lotteryspiel und nachher Tanz.

Der Röhre ist mir dort möglich, wo der Organismus durch häufiges Reiben von der Schale des Verdauungs u. deren Abfall befreit wird. Dieses Ziel erreichen wir am besten durch ausgiebigen Gebrauch der Dr. Földes'schen Solvo-Präparate, welche den menschlichen Körper vollständig reinigen. Die Dr. Földes'schen Solvo-Präparate haben sich in Fällen von Magenstörungen, Stuhlverstopfung, Krämpfen, Schwindelanfällen, Blähung, Magenkrämpfen und bei schlechter Verdauung sehr gut bewährt. Preis einer Dose in Apotheken und Drogerien 20 Lei. Fabrikation in der Apotheke Dr. Földes Arad.

Die Weißberger-Erbchaft ist zur Seifenblase geworden.

Im Jahre 1888 ist in Australien ein gewisser Leopold Weißberger gestorben, der um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts aus Europa ausgewandert und ein Vermögen von ungefähr 12 Milliarden Lei hinterließ. Nach Bekanntwerden dieser Riesenerbchaft meldeten sich nicht weniger als 1600 Weißberger aus aller Welt, die Erbsprüche machten. Von wo der „Mite“ ausgewandert ist, weiß man eigentlich noch heute nicht, das hinderte aber die vielen Weißberger nicht daran, in ihm den richtigen Onkel zu betrachten. Sie schlossen sich zusammen und gingen mit vereinter Kraft an die Eroberung des Riesenerbögens.

Die Stabilität von Sibney (Hauptstadt von Australien) mußte neue Beamten anstellen, welche die eingelaufenen Papiere, Geburtscheine usw. aufarbeiteten. Der Ausbruch des Weltkrieges brachte eine Unterbrechung in die Erbschaftsangelegenheit. Nach dem Kriege setzte aber der Kampf um die Milliarden wieder ein, bis jetzt der Erbschaftsstrom in Seifenblase ausging. Einige Erbsucher erhielten von dem betreffenden Konsulat die Mitteilung, daß keine der eingeschickten Schriften den Beweis des Erbschaftsanspruches erbringen konnte. Es stellte sich aber auch heraus, daß die Hinterlassenschaft eigentlich nur 3 Mill. 200.000 Lei beträgt, welche auf 1600 Teile aufgeteilt nur 2000 Lei pro Kopf ergeben würde. Nach diesem Bescheid ist es anzunehmen, daß in Zukunft viel weniger Messen für das Gelesenheit des „Polbi-Doktors“ gelesen werden, wie bisher.

Bauernrevolte in Mexiko.

Wie aus Mexiko gemeldet wird, nehmen die Bauernunruhen immer mehr zu. Ueber 20.000 Bauern zogen mit Senen bewaffnet in die Hauptstadt, wo sie das Regierungsgebäude umzingelten und die Abkantung der Regierung forderten.

Charakter der gew. Kaiserin Zita

Sie war die eigentliche Regentin und dirigierte Kaiser Karl.

Seit Väter Zeit sieht die Rückkehr der vertriebenen Habsburger nach Oesterreich im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. So erscheint es für zeitgemäß, den Charakter der gew. Kaiserin Zita, die hinter den Kulissen der europäischen Politik eine intrigenreiche Tätigkeit entfaltet, kurz zu schildern.

Die Kaiserin Zita war und ist der Typus einer energischen, zielbewußten Frau, die nach der Wobankung ihres Mannes und seiner Verbannung aus der österreichischen Heimat alle Hebel in Bewegung setzte, um wieder zur Macht zu gelangen. Man weiß, daß der junge Kaiser Karl, der den habsburgischen Thron in einer äußerst



Kaiserin Zita und Erzherzog Otto von Habsburg, die Oberhäupter der habsburgischen Familie, die infolge der bevorstehenden Aufhebung der habsburgischen Ausnahmegeetze ihr privates Eigentum in Oesterreich zurückhalten wird.

frühen Zeit bestiegen mußte, stets seine eheliche Frau zu Rate zog, wenn es sich darum handelte, wichtige politische und diplomatische Fragen zu erörtern. Immer war die Kaiserin das treibende, aktive Element, sie war die eigentliche Regentin, die es mit feinem Instinkt verstand, die Volkstümlichkeit des habsburgischen Hofes zu erhalten und zu verbreiten. Es ist oft gesagt worden, daß der schwache Kaiser Karl ein willenloses Instrument ihrer imperialistischen Pläne war, Mag diese Behauptung auch übertrieben sein, so ist doch mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die herrschsüchtige Kaiserin auf die aktuelle Gestaltung der habsburgi-

schen Politik einen maßgebenden Einfluß ausübte. Kein Wunder, daß diese „internationale“ Frau, die mit ihrem ganzen Sein in der bedenklichen Tradition einer ausschließlich dynastischen Elitenpolitik wurzelt, für die nationalen Kräfte und Bestrebungen eines Volkes nie das geringste Verständnis besaß. Ihre Pläne waren immer egoistischer Natur, ihr oberstes Ziel war, die Wiedererrichtung der Donaumonarchie. Dieses Motiv war die Triebfeder ihres Handelns.

Als der junge Erzherzog Karl, der sich als 24-jähriger Dragoner mit dem Prinzen Zita von Bourbon verlobte, durch eine sensationelle Schicksalsfügung auf den habsburgischen Thron gelangte, war es in erster Linie seine Frau, die ihm praktisch „regieren half“. Ohne Zita wäre der junge unerfahrene Kaiser kaum imstande gewesen, all der höfisch-diplomatischen Schwierigkeiten seines gemischtsprachigen Volksstaates auch nur einigermaßen Herr zu werden. Zita wurde seine Ratgeberin, seine Sekretärin und „erste Assistentin“. Ihr Wort gab in manchen heiklen Fällen den Ausschlag. Mit ihrem wachsenden Einfluß wuchs im gleichen Maße ihr unfruchtbarer Hunger nach Macht. Es ist charakteristisch, daß der junge Kaiser sich ein kleines verlockendes Notizbuch bei sich trug, in dem die Ratsschlüsse und Beobachtungen der Kaiserin genau verzeichnet waren. Mit diesem Notizbuch „regierte“ er. Auch war Zita bei allen wichtigen Sitzungen und Konferenzen persönlich anwesend. So stand der junge Kaiser während der kurzen Zeit seiner Regierung stets im Schatten seiner einflussvollsten Frau.

Seit dem Zusammenbruch hat Zita immer wieder versucht, die Kaiserin zu gewinnen. Immer wieder tauchte im Zusammenhang mit der monarchistischen Bewegung in Oesterreich ihr Name auf. Heute stehen die Habsburger vor den Toren. Wird ihr der große Wurf gelingen? Oder wird ihre Sehnsucht nach der Krone der Habsburger ewig ein unerfüllter Wachtraum bleiben?

Neuer Schwäbischer Diplomat

Bernhard Schmidt aus Neubeschonowa hat an der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim die Prüfungen mit Erfolg bestanden und wurde zum Diplomlandwirt promoviert.

Werdegeldirre, Koffer und Sportartikel am billigsten **Bedö, Arad**, Bulevardul Regele Ferdinand 55. 907

Wo verbringen Sie Ihren Urlaub?
Billige Pauschalreisen nur bei „Europa“ Nationale Romänische Reise- und Fremdenverkehrs-Organisation.
Socias unter eigener Leitung. Arrangements von Pauschalreisen in: **Buziasch, Carmen Sylva (Mobila Lecheghiol), Episcopesti, Sacul Ghiclos, Baile Hercules, Oena Sibului, Sovata, Tusnad**
Vertretungen in allen größeren Städten.

Schweißt elektrisch
Dieselmotor-Zylinder und -köpfe, Kurbelwellen, Eisen- und Kupferfeuerbüchsen und Aluminiumschraubungen mit voller Garantie, auch an Ort und Stelle.
Arpad Buzzi, Timisoara II.
Strada Dacia Nr. 14. Telefon 43.

Umschuldung der Staatsbahn durch Herausgabe von Pfandbriefen.

Bucuresti. Die Generaldirektion der Eisenbahnen hat beschlossen, einen Teil der Rückstände, die die Eisenbahn schuldet und die sich allein im Jahre 1931 auf 2,5 Milliarden Lei belaufen, mit Pfandbriefen, die mit einem Nominalwert von 90 Prozent und Verzinsung von 4 1/2 Prozent herausgegeben werden sollen, zu tilgen.

Dieser Beschluß der G.D.R. hat bei den Gläubigern teilweise Verständnis ausgelöst. Allein die Petroleumgesellschaften, die ein Großteil der Gläubiger bilden, sind gegen diese Art der Schuldentilgung, denn sie befürchten, daß die Pfandbriefe in kurzer Zeit von 90 auf 50-60 Prozent herabgehen werden, wodurch sie einen Verlust von 40-50 Prozent erleiden werden. Die Verhandlungen zwecks einer endgültigen Einigung werden weiter fortgesetzt.

Die ungeheuerliche Mißwirtschaft hat das kaum Glaubliche zu Stande gebracht, daß die Eisenbahn mit 2,5 Milliarden Schulden hat, die weiter anwachsen müssen, da die Eisenbahn aus dem Defizit nicht heraus kann.

Moderne Möbelpolituren, 956 Wohnungs- u. Gebäudemalerien in haltbarster Ausführung werden preiswert vom **Politurmeister EMMERICH LENDAK**, Arab, Str. Ghiba Birta 26, übernommen.

Gew. Abgeordneten u. Ortsbesitzer Freunde des Räubers Corotu.

Botosani. Der berüchtigte Räuber Corotu, über dessen Schandtaten wiederholt berichtet wurde, hat bisher über gewisse Persönlichkeiten, die ihm Unterschlupf gewährten und ihn vor den Behörden beschützten, die Auskunft verweigert. Jetzt hat der Räuber endlich gestanden und sensationelle Angaben gemacht, denen zufolge die Verhaftung mehrerer Ortsbesitzer und gewählten Abgeordneten zu erwarten ist.

Zusammenstoß mit Auto bringt Zug zum Entgleisen.

Das Raschau wird folgende tragikomische Geschichte erzählt: In das hiesige Spital wurden vier Personen in schwerstem Zustand als Opfer eines Eisenbahnunglücks gebracht. Der eine Schwerverletzte war beim Bewußtsein und sagte aus, daß das Unglück durch den Zusammenstoß eines Autos mit einem Personenzug verursacht wurde. Die Schranken eines Eisenbahnüberganges waren nicht herunter gelassen und so rammte ein Raschauer Auto dem Zug so heftig in die Seite, daß drei Waggons entgleisten.

Der Fall ist durchaus glaubhaft, denn der angerempelte Zug ist ein saftemilchspanntes Zuglein, dessen Waggons hölzerne Transportkisten sind, die ein starkes Auto, ohne selbst Schaden zu nehmen, aus dem Geleise werfen kann.

Neu eröffnete Eisenhandlung!
Popovici u. Eisner
Timisoara I, P. Untiu (Domp.) neben Apotheke „Goldenes Kreuz“.
Billigste Einkaufsquelle für sämtliche Eisenwaren, Möbel- und Baubeschläge sowie für Haushaltsartikel.

Moderne **blei-sche Rachelöfen**
sind in bester Qualität und in größter **Auswahl** am billigsten in der **Rachelöfen-Fabrik**
Timisoara V. (Mehala) Str. Sagovici 17. (vorletzte elektrische Haltestelle), beim Fabrikpächter.
Nicolaus Franzen zu haben

Stodendes Weizengeld

200 Millionen bei zurückführung des Weizenpreises.

Alle „Wegentul“ meist, entwickelten sich das Geschäft mit Weizen nur schleppend. In Bucuresti wurden 10 Waggon Weizen zu 98.000 Lei pro Waggon verkauft, in Constantza einige Waggon zu 87.000 Lei, in Etabova eine kleine Quantität zu 86.500 Lei, Bucuresti. Die Nationalbank hat der Kommission für Getreideverwertung 200 Millionen Lei zur Verfügung gestellt, um durch Weizenkäufe den Preis zu stützen.

Valutenschmuggel in Sachfeld bei der Zollrevision entdeckt.

Am Samstag der vorigen Woche entdeckten Beamte des Sachfelder Zollamtes bei einer Revision des Simplonges, Frau Sifra Berg aus Marconesi (Komitat Soroca) einen Scheck auf 3000 argentinische Millreis, den sie über die Grenze schmuggeln wollte. Der Scheck wurde konfisziert und ein Protokoll aufgenommen.

Am darauffolgenden Tage, Sonntag, fiel den Zollorganen bei der Revision des internationalen Ruess ein Reisender namens Koragb Deimebian aus Constantza durch sein verächtliches Benehmen auf und als sie ihn einer Leibesvisitation unterzogen, fanden sie in seinem Schuhen zwei Schecks, die je auf 50 Dollar lauteten und die er ins Ausland schmuggeln wollte.

Die Schecks wurden konfisziert und ein Protokoll aufgenommen, laut welchem der Valutenschmuggler mit einer Geldstrafe von 50.000 Lei bestraft wurde.

Das Schnellste

Schiensfahrzug des Welt.

Am 1. Juli um 7 Uhr fuhr zum ersten Male fahrplanmäßig der Schnelltriebwagen N. D. 1. 15 aus dem Berliner Hauptbahnhof ab und traf um 12.09 Uhr in Berlin ein. Die Reichsbahn hat damit das schnellste Schiensenfahrzug des Welt in dem Dienst gestellt. Es benötigte zur Zurücklegung der 680 Kilometer langen Strecke Berlin-Berlin nur fünf Stunden. N. D. 1. 15 wird dieselbetrieben wie der erste Wagen dieser Art, der sogenannte „Liegende Sackburger“.

Verständigung.

Am 1. Juli dem Jahre 1923 bestehendes Damen- und Herren-Modewaren-Geschäft befindet sich jetzt im Dr. Tobiana-Palais, Kalkofara, 1. Bezirk, Buk. Stea. Markt No. 7 gegenüber der Nationalbank. Wir haben auch eine Feinwäscherei, in welchem Betrieb die Herrschaften nach Wiener Anschauung gewaschen und gebügelt werden, wodurch dieselbe schöner als neue aussehen, und nur 1 Lei pro Stück kosten. Wohnanschrift: Wien, Schmelzer.

Ungarisches Dorf eingedämert

Bubapest. Eine große Feuersbrunst zerstörte 50 Höfe im Dorfe Mezgal ein und vernichtete damit beinahe das ganze Dorf. Während der Löscharbeiten wurden zahlreiche Personen, auch Kinder, schwer verletzt.

Landwirt auf der Schager Straße von Gendarmen verprügelt.

Der Landwirt Nikolas Dumbac wurde auf der Schager Landstraße von dem Postenführer Wureschan u. einem Korporal schwer verprügelt. Die Gendarmen geben an, daß Dumbac sie mit der Eisenhacke bedrohte, da sie ihn zur Rede gestellt hätten, weil er am beladenen Wagen schief und die Ägeln hängen ließ. Der Tatbestand wird höchstwahrscheinlich ein anderer gewesen sein. Man kann sich ohne weiteres vorstellen, daß ein Landwirt 2 bewaffnete Gendarmen zu bedrohen sich getraut, hingegen hat er sich schon sehr oft ereignet, daß bewaffnete Gendarmen ihre Uebermacht mißbrauchten.

Heutige Jugend

Im Stillsitzen des Mannes aus der Welt.

Die „Arbeiter Zeitung“ befaßt sich bereits seit Jahren mit den Missständen der heutigen Jugend, die, anstatt aufbauende Arbeit zu leisten, alles, was bisher der Menschem Gutes geschaffen wurde, entweder in ihrem sich überhebenden Hochmut zerstreut oder in blinder Wut um sich zu werfen möchte. Daß wir das gebührende Maß der Kritik unserer „gestiefelten“ Jugend nicht übersteigen, — Ihre jenseitige Welt der Jugend, welchem Ihre gebührt — für wollen wir die Meinung des weltberühmten englischen Schriftstellers G. Wells unten folgend anführen. Wells kann es wirklich niemandem vorwerfen, daß er konservativ ist. Um so schwerer muß seine Beurteilung betreffs der heutigen Jugend in die Waagschale fallen. Seine Kritik erfüllt die „Arbeiter Zeitung“ infolgedessen mit Genugtuung, weil diese sich mit allem, was sie bisher über unsere jungen „gestiefelten“ Kritiker schrieb, vollends deckt. Wells schrieb in seinem Roman „William Elphinstone“ (Band 2) folgendes:

„In der neuesten Zeit ist es Mode geworden, der Jugend zu schmeicheln. Man sagt den Jungen, sie seien die Hoffnung der Menschheit und daß ihr feiner Instinkt mehr wert sei, als alle schwer erworbene Weisheit und Erfahrungen der Alten. Der junge Mensch ist aber entweder barbarisch, wild, oder sehnt er sich nach den von den Erwachsenen gefassten, hinterbunten, glühenden, leeren Romanen. Die Jugend ist nicht konservativ, sondern instinktmäßig reaktiv.“

Seit dem Weltkrieg herum ist die erzogene erwachsene, neue Generation viel lieber. Die Väter und die Älteren Brüder der heutigen Jugend waren an der Front und ihrer viele blieben lieber draußen in irgendeinem Massengrabe und kehrten nicht wieder zurück.

Die Jungen erwachten ohne Besorgnis, ohne Bedenken, ohne Schreck, sie konnten nicht urteilen, sie gewöhnten sich nicht daran, die Verantwortungen in Ehren zu halten. Und ein Teil dieser unreifen neuen Generation glaubt, ihre Sache wäre es die Welt zu retten.

„Die Welt ist die Welt zu retten. Ihre Pflicht ist es aber, etwas über jene Welt zu lernen, welche sie dirigieren wollen.“

„Seit dem Weltkrieg herum ist die Welt ein verwahrlohtes Gebiet, wie noch nie im Laufe der Weltgeschichte. Und Ihre Missglückseligkeit war es sich überall als ein gleiches, unbedeutendes, gemeines, dummes, leidenschaftliches, abgestumpftes, dummes und hauptsächlichst durch jener Katastrophe gegenüber, welche sie heraufbeschwor.“

Die Jugend stellt sich überall in den Dienst des extremen Führers und folgt mit fanatischer Willigkeit den leeren Schlagwörtern.

Die Mehrheit der Moskauer kommunistischen Partei besteht aus unreifen jungen Leuten (Wells war zweimal längere Zeit in Sowjetrußland. Ann. der Schriftl.) und der größte Teil ihrer Anhänger in Europa und Amerika steht noch unter dem 30. Lebensjahr. Ihr Gegenüber, die sachliche Gesellschaft, schwach auch aus grünem Menschenmaterial ist unangenehm an.

Der Geist der heutigen Jugend ist ein mittelalterlicher und wirft die Menschheit in die Zeit der Verfolgungen zurück.

Die heutige Jugend entscheidet rasch und glaubt, jede ihrer raschen Folgerungen sei etwas endgültiges. Sie bringt jede Kritik zum Schweigen oder tötet sie; nicht etwa aus felsenfester Überzeugung, sondern vielmehr deshalb, weil sie Angst hat, diese Überzeugung würde ins Wanken geraten. Ihre Gewalttätigkeit verdeckt eine tiefe Geißel. Sie gittert, zum Bewußtsein ihrer Verwirrtheit zu kommen.

Selten gibt es Menschen, die vor ihrem 30. Lebensjahre genug Zeit und ganz fest wären, um etwas Originelles zu schaffen. Die Originalität der Jugend besteht gewöhnlich nur im kindlichen Beharren des Bestehenden. Die Unabhängigkeit der Jugend ist fast immer nur die Schein der dem Leben. Das Revolutionäre der Jugend ist bloß Disziplinlosigkeit und ist sie radikal revolutionär, strebt sie nach der Anarchie.“



Der Kaufmann
Betrachtet mit nüchternem Verstand all Dinge. Steht in der Fähigkeit überlegt, stets gleichmäßig freundlich zu seinen Kunden. Und er ist ohne Frutti-Bonbons, die ihm Spannkraft und Frische geben. Die ihm allzeit ruhige Nerven verliehen.

Frutti FÜR DICH, FÜR MICH, FÜR JEDERMANN.
Fabrikat Sardinien.

Der Neuaraber Kirchenratsauschuss hat den Eid abgelegt.
Folgende Ausschussmitglieder des Neuaraber Kirchenrats haben am Sonntag den Eid geleistet: Dr. Johann Kemmen, zugleich Präses, Richter Franz Vay, Vikar, R. Weiss, Rastler, Johann Schadt, Franz Fries, Johann Dengl, Ant. Harnisch, Nikolaus Dreinich, Franz Philipp, Josef Harnisch, Philipp Schwallbe und Josef Ring.

Wichtiges von uns wegen sind: Pfarrer Dr. Oskar Rientz, Kaplan R. Wehner und Direktor-Belehrer Alois Schork.

Ornament Mitglieder sind: Leopold Hartmann, Josef Rompach und Franz Dellinger. In die Steuerkommission wurden gewählt: Leopold Hartmann, Franz Philipp und Philipp Schwallbe, als Ersatz Franz Wehner.

In die Friedhofskommission: Josef Fries, Franz Philipp und Franz Dellinger, letzterer zugleich als Direktor.

Die Buschmänner kehren aus

Aus Kapstadt wird gemeldet, daß die südafrikanische Regierung im Kalar-Nationalpark eine Reservation für Buschmänner errichten will, da diese Rasse im Aussterben begriffen sei. Die Zahl der Buschmänner nimmt infolge ihrer Unterdrückung durch wilde Sottentotenstämme ständig ab. Man will nunmehr 30 Paare von Buschmännern in diesem Nationalpark unterbringen, um das Weiterbestehen der Rasse zu sichern.

Regen im ganzen Lande

mit Ausnahme des Banats und Bessarabiens.
Bucuresti. Am Mittwoch regnete es in Bukarest, in der Moldau, in der Bukowina und in einigen Teilen Galizien. Die Regenfälle sind die gewöhnliche Folge der heftigen elektrischen Entladungen, welche in der letzten Zeit über das Gebiet hinwegzogen. Besonders starkes Gewitter geschah in der Region der Bukowina und Romanien. Im Bezirk Roman richtete ein Hagel mehrere großen Schäden an der Ernte an. Im Dorfe Dajita wurde während des Unwetters eine Bäuerin, in der Gemeinde Corbun ein Rind durch Blitzschlag getötet.



Kraft des Kleinauto.
Die Dame am Steuer: „Ich weiß gar nicht, weshalb er nicht ansahen will.“

Wochentag und Sonntag um 8, 7% und 8 % Zins.
„Brün ist die Heide“
Eigentümer: Olga und Peter. In den Buchhandlungen: Bucher, Bucher, Bucher.
„Eponin aus Stambul“
Eigentümer: Bucher, Bucher, Bucher.



Eberhardt Pflüge and Bestandteile
Marke „EBER“ ist die führende, unübertroffene Qualität. Weltmarken für Komitat: Arab u. Digos erhältlich nur bei „HELDAN“ H. Gündisch Buch, Str. III. Bazar, (Wochentag) Nr. 9. — Kommissionslager Buch bei St. Christian Lang. 92210
MAISRELLER KLEINER-SCHNEIDER

Sachfelder Gemeindefassier verübt Selbstmord

Wegen einem Abgang in der Gemeindefassier?

In der Großgemeinde Sachfeld hat sich vor in der ganzen Heide bekannte und angesehene Landwirt Nikolaus Hepp am Dachboden seines Hauses erhängt und war bereits tot, als man seine Leichnam aufgefunden hat. Die Leiche wurde in der Staatsanwaltschaft gemeldet, soll im Hintergrunde des aufführenden Selbstmordes eine gestern vorgeschickte Kassenscheinliste im Gemeindefassier, bei welcher Gelegenheit man einen Abgang von 58.000 Lei entdeckt haben will. Nikolaus Hepp, der seit Jahren in Sachfeld die Stelle des Gemeindefassiers bekleidet, soll, so vermutet man, im Ausflusse dieser Feststellung in den Tod gegangen sein. In den Kreisen der deutschen Bevölkerung von Sachfeld bezweifelt man dies jedenfalls sehr, denn Nikolaus Hepp war nicht nur als ein pflichtbewusster und redlicher Gemeindefassier, sondern auch als ein äußerst wohlhabender Mann bekannt, der 80 Joch Weid sein Eigen nennt und es

nicht nötig hatte, sich am Garandeigentum zu vergraben und wenn es schon getan hätte, so wäre es ihm ein Leichtes gewesen, die fehlende Summe wann immer zu ersetzen. Nikolaus Hepp stand im 48. Lebensjahre. Er wird von seiner Gattin, geb. Franziska Kolbus, seinen Söhnen Nikolaus und Sabislus, seiner Tochter Helene, seiner Mutter Katharina Hepp, geb. Rastler, seiner Schwiegermutter Katharina Kolbus, seinem Bruder Mathias Hepp und einer großen, weltberühmten Verwandtschaft tief betrauert.

Russisches Bombenflugzeug landet in Rumänien.

Aus Ustermann (Bessarabien) wird gemeldet: Ein sowjetrussisches Bombenflugzeug landete gestern wegen Benzinmangels auf rumänischem Gebiet. Nachdem das Flugzeug mit Benzin versorgt war, flog es nach Russland zurück.

Landesversammlung der Gewerbetreibenden in Schäßburg.

In Schäßburg fand dieser Tage eine Landesversammlung der Klein- und Gewerbetreibenden statt, bei welcher 300 Gewerbetreibende aus allen Teilen des Landes, sowie Vertreter aus 70 Städten erschienen waren. Den Hauptgegenstand der Versammlung bildete die Frage der Krankenkassen-Gebahrung. Die Versammlung nahm einheitlich für die Autonomie der Krankenkassen-Stellung, welche bei der heutigen Verwaltungsmethode 80 Prozent der einfließenden Beiträge zu Personalzwecken verwendet werden und die Gewerbetreibenden für ihre einbezahlten Lagen so gut wie gar nichts bekommen. Es wurde in einem Beschlusse gefordert, die hohen Steuern der Gewerbetreibenden herabzusetzen, da sie verhältnismäßig viel höher besteuert sind, als die Industrieunternehmungen. Schließlich wurde von der Regierung die dringende Lösung dieser Fragen gefordert.

Oberleutnant Hofrichter — gestorben.

Wien. Der gewesene Oberleutnant der k. u. k. Armee Adolf Hofrichter hatte im 1909, um in den Generalstab zu gelangen, die mehrere seiner Vorgesetzten — alle Generalstabler — Giffpöhlen geschickt. Die Sendungen waren mit der Empfehlung einer Wiener Drogerie versehen und sollten Stärkungsmittel gegen das Altern des Mannes enthalten. Ein Major, namens Richard Mader, nahm die Willen ein und starb einige Minuten später, da sie Hyantakt enthielten. Zwei andere Stabsoffiziere, die gleiche Sendungen erhielten, legten die Willen zur Seite. Die Untersuchung stellte bald fest, daß Oberleutnant Hofrichter das Gift an die Adresse seiner Vorgesetzten schickte, um auf diese Weise in den Generalstab zu gelangen. Er wurde verhaftet und Jahre hindurch in einer Irrenanstalt gehalten. Bei Ausbruch des Krieges wurde er freigelassen und meldete sich freiwillig zum Frontdienst. Sein Ansuchen wurde abgelehnt. Nun ist er als gebrochener, alter Mann gestorben.

Imprime Crepe de Chine

LEI 83.-
bei Németh, Arad,
Bulv. Regina Maria. 964x2V

Banten, Rauffenten und Gewerbetreibenden zur Beachtung!

Meines modernen Rauffentens mit einem Ankerungsinstinkt
erweitert. — Übernahme die Verfertigung aller Geschäftsbücher und kleineren Druckarten zu den billigsten Preisen. — Kaufe Altkulturnachdruckpapier zu hohem Preise.
Buchbinderei Davidovits,
Arad, Bul. Regina Maria Nr. 24 (Germann-Hof). 958x20

Was kostet ein Ruß?

Diese sonderbare Frage zu beantworten, wurde einem amerikanischen Genicht im Staate Kentucky zum Aufgab gemacht. Eine Frau in „geradem“ Alter strengte gegen ihren Bräutigam, mit dem sie einige Jahre hindurch verlobt war, einen Schadenersatzprozess an. Sie verlangte von ihm, bei ein junges Mädchen heiratete, für die ungefähr 400.000 Rüsse, die er ihr während dieser Zeit gab, Schadenersatz. Das Gericht verurteilte den ungetrauten Bräutigam zur Zahlung eines Schadenersatzes, konnte jedoch nur schwer darüber schlüssig werden, wie hoch ein Ruß geschätzt werden kann. Mit Rücksicht auf das „gerade“ Alter der Frau — sie hatte schon fünfzig Jahre hinter sich — schätzte das Gericht einen Ruß auf einen Cent und verpflichtete den Bräutigam zur Zahlung von 4000 Dollars (800.000) Sel. Wäre die Dame jünger gewesen, hätte das Gericht den „Ruß“ der Rüsse wahrscheinlich höher geschätzt.

Entpolitifizierung der deutschen Jugend

In Rumänien hat der Deutsche Verband beschlossen. — Verbandsschatz Dr. Fred Bonfert mit 16 gegen 7 Stimmen abgesetzt. — Glasko des Gust-Minnich-Buschsch.

Hermannstadt, Gestern, vormittag um 9 Uhr hielt der Hauptauschub des Verbandes der Deutschen in Prothomänien im großen Saale des Vereines Jüngerer Deutscher Gewerbetreibenden, eine Hauptauschubssitzung ab, in welcher für das Deutsch-tum unseres Landes folgende wichtige Beschlüsse gefaßt wurden:

1. wurde die in der Sitzungsvorbereitung zweiten Gust-Minnich-Buschschung am 29. Juni vorgenommene Satzungsänderung des Verbandes, sowie die Wahl von Minnich und Gust zu Obmannsvertretern als richtig erklärt.

2. wurde Professor Schnell damit beauftragt, einen Entwurf für ein neues deutsches Volksprogramm auszuarbeiten, welches dann von einem 7er Ausschuss, bestehend aus 2 Sachsen, 2 Schwaben, einem Bukowinaer, einem Bessaraber u. einem Dobrußschauer, überprüft wird.

3. wurde beschlossen, die Jugend-

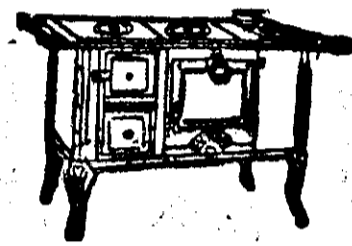
frage in Zukunft durch den Verband in der Form durchzuführen, daß die Jugend sich fern von jeder Politik halten und sich hauptsächlich in den Dienst des Volksganges stelle.

4. wurde der bisherige Generalsekretär des Verbandes Dr. Fred Bonfert, der ein Monatsgehalt von 14.000 Sel hatte und an der einseitigen Demopolitifizierung der Jugend die Hauptschuld trägt, mit 16 gegen 7 Stimmen von seiner Stelle endgültig abgesetzt.

Am Nachmittag um 3 Uhr fand ebenfalls in Hermannstadt die Hauptversammlung des Verbandes statt, zu welcher aus allen Siedlungsgebieten die Vertreter der einzelnen Parteien in großer Zahl erschienen waren.

Ueber den Verlauf dieser Sitzung werden wir in unserer nächsten Folge ausführlich berichten.

Qualitäts-Sparherde



von Sel 600 aufwärts.
Ständig legend emaillierte und schenke Sparherde

DESIDER KÁLMÁN

Spezial-Sparherdebetriebe
Bukarest, 77, Praterstr. Canal Nr. 48.

Lippaer Brief

Stade „Araber Zeitung“!

Es wurde fernerzeit in der „Araber Zeitung“ lobend hervorgehoben, als das Lippaer Deutschertum zu einer einheitlichen Volksorganisation schritt und die Ortsgemeinschaft gründete. Seit damaliger Beschluß durfte niemand ohne Zustimmung des Ortsrates in einer anderen Körperschaft kandidieren, alles hat der Ortsrat zu bestimmen.

So geschah es auch bei der Kirchenratswahl. Es wurde beschlossen, die von der bischöflichen Kula ausgearbeiteten Kirchengemeindefestungen nicht anzunehmen. Der Ortsrat wählte die Mitglieder des Kirchenrates und alles geschah in größter Eintracht, trotzdem appellierte Pfarrer Siebig an die Kula, die einen angesehenen Landwirt aus der Mitte der Gemeindefestung. Der Kula scheint der Volkswille eben nicht wichtig zu sein, wichtig ist, daß die Schleppträger des Pfarrers in den Kirchenrat gelangen. Dem Kirchenrat wurde von seinen der Kula das Recht zuerkannt, die Mitglieder von Amts wegen der Kula vorzuschlagen, trotzdem hatte auch in dieser Frage der Pfarrer seinen Willen durchgesetzt und seine Rechte ernennen lassen. Ein einziger Deutscher, (so deutsch, wie der Pfarrer Siebig selbst), stellte sich dem Pfarrer zur Verfügung und wurde vom Bischof in den Ausschub er-

nennt.

„Araber Zeitung“ wie im Mittelalter.

Am 11. Juli erfolgte die Centralische Einsetzung des Kirchenrates. Während des Gottesdienstes setzte sich Pfarrer Siebig vor dem Altar in einen gepolsterten Stuhl, legte das Evangelium auf seine Knie und wählte jedes Kirchenratsmitglied einzeln vor ihm niederzuknien. Mit der Hand auf dem Evangelium mußte jeder den Eid ablegen. Dann reichte der Pfarrer jedem die Hand zum Schwur und ließ sich (wie Kirchenfürsten des Mittelalters) mit ihnen untereinander (den) die Hand abgeben. Dieser Handhuh soll wohl das Symbol der Unterwerfung bedeuten, weil hoch der Pfarrer so gnädig ist, sich von den Unterworfenen gut bezahlen zu lassen. Nachher betonte er, daß alle Bewerte im Kirchenrat vorzutreten. Ein besonderes Lob sollte er jenem „Deutschen“, der auch heute noch nicht weiß, wozu er gehört, und mit welchem aus diesen Beschluß getroffen war.

Damit ist aber die Frage des Kirchenrates in Lippa noch nicht erledigt. Die Eintracht wurde erweisenermaßen vom Pfarrer zertrübt. Obgleich er der „Hir“ ist und wie die „Schaf“ ruh, lassen wir uns doch nicht wie Dierfüßige behandeln.

Wesere Lippaer Bürger

Wie denken Frauen nach der Scheidung

Um einen Blick in die Seele der geschiedenen Frau zu machen, richtete eine schweizerische Frauenzeitung die Frage an solche Wohnentinnen, die vor 5 Jahren geschieden wurden, wie sie heute über die Ehescheidung denken, und ob sie sich auch mit den heutigen Erfahrungen wieder scheiden ließen. Von 123 eingetroffenen Antworten haben 40 den Mut einzubekennen, daß sie ihre Ehescheidung bereuen. Die meisten erklären, daß sie diesen Schritt in jugendlicher Unüberlegtheit begingen. „Es gibt kaum Differenzen in der Ehe“, schreibt eine Frau, „die nicht zu überbrücken wären, nur ist man meistens zu jung, um das zu erkennen.“ 52 Frauen sind mit ihrem Ehemann zufrieden und haben es nicht bereut, daß sie sich scheiden ließen. Davon sind 34 wieder verheiratet. Diese geben fast alle zu, daß sie mit viel weniger Hoffnungen

und Ansprüchen in die zweite Ehe eingegangen sind, als in die erste. Die unverheirateten gebliebenen schimpfen im allgemeinen über die schlechten Eigenschaften der Männer. Das Sprichwort sagt aber, wer schimpft, der kauft und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß viele von ihnen den Mann auch zum zweitenmale nehmen würden. Nicht von den bekümmerten Frauen haben übrigens ihre eigenen geschiedenen Männer wieder geheiratet. Sie sind jetzt durchwegs glücklich, als in der ersten Ehe. In den meisten Ehen war übrigens die Eifersucht der Ausgangspunkt der Scheidung. Die Eifersucht ist eben eine Leidenschaft, die nie Gift ist, was beiden schafft. . .

Die „Araber Zeitung“ soll in diesem Sinne stehen!

Neue Bücher

Arthur Schubert:
„Mein Bild.“ Geschichten in Erz.
290 Seiten, Preis Reif broschiert
2.50 RM, Verlag J. Neumann, Neumann.

Der Verfasser hat als Tagesschriftsteller allerersten Ruf. In dem vorliegenden neuen Band zeigt er sich wieder — wie stets — als ein ganz eigener, der weitab von den üblichen Wegen geht dessen bewundernswerte Erfindungs- und Gestaltungskraft psychologische Illustrationwerke schafft, die von keinem Lebenden erreicht, geschweige denn übertroffen werden. Was er hier sammenträgt, sind seine Stimmungsbilder Menschen und ihre Schwächen, „sein“ Bild. Der großen Gemeinde Schubert's wird dieses Werk sicher willkommen sein und es wird ihm die Anerkennung und den Dank seiner Leser, die für Maß, Bild, und Wert, für die unvergängliche Schönheit der Natur und für das in schönster Sprache verkündete Lob dieser hohen Güter Liebe, Herz und Gemüt besitzen. Insbesondere aber wird sich jeder Träger über diese von weiblichem Geiste durchhaarten, aber auch von sonnigem Humor überglänzten Schilderungen herzlich freuen.

Die Indiens heiligen Wasser.

Indien ist ein Land der größten Mannigfaltigkeit. Es hat Wäldertrecken, die fast menschenleer, und wiederum Gebiete, die außerordentlich dicht besiedelt sind. Dami wie die Sprachenfülle ist auch die Verteilung der Rassen und Religion, eines ist allen Landstrichen eigen: überall findet man Gewässer, Seen, Flüsse und Teiche, die eine religiöse Rolle spielen. Diese Verehrung des Wassers hat ihren Ursprung in der Geseht, die ein an diese Stellen periodisch auftretende Trockenheit in sich birgt. Welche Landstriche leiden unter Wassermangel, und die Frucht vor der Dürre hat aus Urzeiten der jedes Gewässer in irgend einer Form mit dem Mythos verbunden. Bekannt ist das Bild der Lotosblüte und aber Lotosblüte, die im Ganges haben, aber überall auch sonst gibt es in Indien Gewässer, die eine ähnliche Verehrung genießen wie die Wasser des heiligen Stromes. Das neueste Heft (Nr. 28) des „Illustrierten Blattes“ (Frankfurt a. M.) berichtet über diese seltsamen Gewässer ausführlich in Wort und Bild.

Kirchweib in Santanna.

Freitag, am St. Anna-Tage, fand in Neusantanna die alljährliche Kirchweib statt, zu welcher aus der Umgebung und Stadt viele Gäste erschienen sind. Bei herrlichem Wetter, aber bei nur so murrigen Erntegergebnissen, wollte keine richtige Kirchweibstimmung aufkommen. Nur die Jugend ließ sich dadurch nicht hindern und unterhielt sich in sorgenloser, altbekannter Weise.

Finanzminister zuverlässig

Seine Unterbewertung des Sen.

Bucaresti, Finanzminister Anto-nescu erklärte den Pressevertretern, daß die Nachrichten über die Unterbewertung des Sen aus der Luft gegriffen seien. Es besteht kein Grund zu einer solchen Maßnahme, da die wirtschaftlichen Verhältnisse sich in Rumänien, wie überall, etwas besserten. Die Staatsentnahmen seien befriedigend und das Gleichgewicht im Staatshaushalt werde in diesem Jahre hergestellt. Unter solchen Umständen wäre die Unterbewertung unserer Währung ein unnütziges Beginnen.

Es wird kaum jemand daran glauben, was der Finanzminister als amtliche Zwangsaussicht verkündet. Die Wirtschaftslage in Rumänien hat sich verschlechtert und nicht verbessert. Allerdings braucht die Unterbewertung des Sen nicht vorgenommen werden, denn sie ist schon längst da. Die Unterbewertung äußert sich nur in der verfesteten Form, daß der Sen nicht gefallen sondern die Preise sämtlichen Gebrauchsgüter — mit Ausnahme von Brotpreisen — steigen sind.

Briefkästen

„Sportler“, heißt die „Bestkraft“ eines Jünglings von 17 Jahren beträgt im Durchschnitt 128 Kilo; im 20. Lebensjahre steigt sie auf 147 Kilo; um im 30. und 31. Lebensjahre mit 164,2 Kilo; ihren Höhepunkt zu erreichen. Von da ab sinkt sie allmählich, beträgt aber noch im 40. Lebensjahre 161 Kilo; Oft erst das 50. Lebensjahr überschritten, dann geht es rascher abwärts, bis je nach der persönlichen Anlage des Einzelnen die Altersschwäche eintritt.

Alter Turner, Verjamoß. Sohn war der Begründer des deutschen Turnwesens. Sein Bestreben war aber auch eine nationale und war auf die Herstellung des deutschen Reiches gerichtet. Darum wurden die Turnerverbände in dem von Kleinstaaterei zerrissenen Deutschland verfolgt. Turnvater Sohn und seine Scharen waren aber keine sogenannten Reformen, die Spitzensportler auf Kosten der Gesundheit anstrebten. Dieser Geist ist auch heute noch in Deutschland und es gibt nirgends so viele Turner als in unserem Vaterland.

Theodor Schmidt hat diesem Geist in folgenden Versen Ausdruck gegeben:

„Wenn der Jugend Ideale
Noch das Leben nicht geraubt,
Wer an Freundschaft und an Freiheit
Noch mit glühender Seele glaubt,
Wer noch hoch und heilig achtet,
Deutsches Wort und deutsche Kraft,
Der sei allezeit willkommen
In der deutschen Turnerschaft.“

„Im gesunden Körper wohnt
Frischer Geist und froher Sinn!“
Schrieben unseres Bundes Gründer
Einst auf unsere Fahne hin.
Sagt uns alle rüstig frohen,
Das es ferner also sei,
Daß der Bund zu allen Zeiten
Wache, Blüte und Geheiß!“

Lustige Ecke

Witzgespräche

„Mein Mann geht mir doch über alles.“
„Wiemer auch, am liebsten über den kalten Braten in der Speisekammer.“

Styl des Frachthens

„Weshalb glaubst du, vor ich Müller gehen zu sehen?“
„Weil er ihn erreicht hatte, schlug er ihm mit der Hand auf den Rücken. Ein Fremder drehte sich um. „Ach, verzeihen Sie, ich hielt Sie für meinen Freund Müller.“
„Und wenn ich der auch wäre, Sie haben zu stark geschlagen.“
„Da ich Meyer den Mann groß an und sagte: „Was geht es Sie an, wie ich mit Müller umgehe.““

Staubengelag

Der Professor kündigt einen Vortrag über das Thema „Lüge“ an und sagte als Einleitung zu den Studenten: „Vorher ich anfangen, möchte ich Ihnen erst eine Frage vorlegen: Wer von Ihnen hat das 25. Kapitel in meiner „Einführung in die Philosophie“ gelesen?“

„Fast alle Studenten heben die Hände in die Höhe.“
„Ausgezeichnet!“ sagt der Professor. „So habe ich gleich einen Anhaltspunkt für meine Vorlesung — es gibt nämlich gar kein 25. Kapitel in meinem Buch!“

Humoristik

„Heute bleiben die Frauen bis dreißig Jahre jung.“
„Und dann?“
„Dann werden sie älter.“

Ge kommt sich mal

Der „Schwergeladene“ Mann wird von einem Vollgast bis zum Hausdor gebracht und sagt nun:
„Sie, nehmen Sie sich in acht, es kommt der Hausdorfschlüssel herunter!“
„Wird das so gefährlich sein...“
„Um, vielleicht doch, meine...“
„Immer den Schlüssel!“



Wenn Fliegen drohen Ihre Speisen zu vergiften.

Vertrauen Sie nicht Ihre Gesundheit einem minderen Erzeugnis an.



Die minderen Insektentöter können die Fliegen nicht vernichten. Sie betäuben sie nur für den Augenblick, dann lassen sie sie weiter die Krankheitskeime auf Ihre Nahrungsmittel und Kleider verbreiten.

Um der Verflügung sicher zu sein, verlangt FLIT.

FLIT vernichtet sicher und für immer die Insekten! Flecht nicht. Verlangt die gelbe Kanne mit Soldat und schwarzem Band.

Zerwickel FLIT PULVER

Das Insektentöterpulver FLIT vernichtet sicher alle Insekten: Ameisen, Schaben, Wanzen, Läuse und vertilgt die Flöhe der Mäuse.

Raffiniertes Ochsen-Diebstahl

auf der Neuborfer Straße.

Am Samstag in der Nacht wurden auf der Neuborfer-Straße ein Paar Ochsen, welche nach Neuhertersdorf gebrachten werden sollten, von dem Viehhändler Koloman Sacatus im Werte von 9.500 Schilling gestohlen.

Dem Major Genbarmarte-Feldwebel, Ste Olteanu, ist es gelungen nach 48-tägiger Arbeit den Ochsen diebstahl in der Person des Chefinspektors Balazs Szpu ausfindig zu machen, der die Ochsen vom schlafenden Taxibehalter gestohlen und bei Paulsch über die Marosch gebracht hat. Von Paulsch wollte der Dieb die Ochsen nach Wankota treiben, fand jedoch unterwegs in der Person des Thoma Dragan aus Kobasitz einen Käufer,

den ihm im guten Glauben das Paar Ochsen für 8.100 Schilling abkaufte. Nachdem der Verkäufer begreiflicherweise keinen Haß von den gestohlenen Ochsen hatte und somit sein Eigentumsrecht nicht beweisen konnte, gab ihm der Käufer nur 100 Schilling Angabe und sagte ihm, er möge ihm die zukaufte beweglichen regelrechten Pässe bringen, sobald bekommt er die restlichen 8000 Schilling. Unterdessen erschien aber bereits der Major Genbarmarte-Feldwebel, verhaftete ihn in der Gemeinde sich noch herumtreibenden Ochsen diebstahl und hat die zwei gestohlenen Ochsen dem Eigentümer zurückgegeben.

Kranke Hühner

sparsam einsparen.

Wenn Ihre Hühner Durchfall haben, so können verschiedene Ursachen schuld daran sein. Zunächst kommt das Uebel von verdorbenem Futter. Beim Kauf der Futtermittel und bei Herstellung des Futters soll also nicht allein das Auge, sondern vor allem auch die Nase mitbestimmend sein.

Die Ansteckungsfähigkeit und die Widerstandsfähigkeit dieses Uebels unter dem ganzen Bestand zu verbreiten, ist deswegen sehr groß, weil mit dem Kot alles beschmutzt wird und dadurch die Hühner beim Gehen von Gras, Sand oder auch Futter und Aufnahmen von Wasser Gefahr laufen, sich anzustecken. Darum ist vor allem auch auf größte Sauberkeit in Stall und Hof zu achten.

Die kranken Tiere sind möglichst von dem gesunden zu trennen. Man darf sie nicht zu sehr der Sonne aussetzen und soll ihnen das Futter gefrostet, mit etwas Schlemmkreide überstreut, reichen. Außerdem ist es angebracht, den Tieren Linnepillen zu geben. Das Trinkwasser tun Sie jeden zweiten Tag etwas Eiswürfel.

Baraber Lemisch-Brüde

besperst.

Die bei Barab über die Lemisch führende Brüde wurde durch Durchführung von Renovierungsarbeiten gesperrt und wird erst nach dem 10. bis 12. August dem Verkehr übergeben werden.

Deine Röhren in Savaria

Der Krader Roka Kreuz-Bereich stellt mich, daß entgegen der verbreiteten Nachrichten, als würden in der Savariner Kinderkolonie die Röhren aufgetrieben, alle Kinder sich wohl und gesund fühlen. Das Gerücht über die Erkrankungen beruht auf einem Irrtum.

Waldschnee in Balcant

In Balcant hat sich die 40-jährige Augustina Stancu auf dem Dachboden ihres Hauses erhängt. In einem hinterlassenen Schreiben gibt die Frau an, daß sie wegen eines unheilbaren Leidens in den Tod ging.

Pitzwelle in England

London. Seit einigen Tagen herrscht in England wieder eine Pitzwelle, welche das Thermometer bis 86 Grad Fahrenheit hinauftrieb. Das Straßenasphalt ist infolge der Hitze so weich geworden, daß man die Fugen der Schuhabsätze sehen kann.

Korkstöpseln

aus Holz.

Aus Amerika, dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten, wird berichtet, daß in Mittelamerika ein Baum wächst, dessen Holz um 30% leichter ist als Kork. Er gedeiht nur in gewissen Gegenden Mittelamerikas und wächst in 5 Jahren 15 Meter hoch und gewinnt einen Durchmesser von einem Meter. Das Holz ist sehr leicht zu bearbeiten und leitet die Wärme viel schlechter als Holz. Eine besondere Eigenschaft des „Balsa“-Baumes, wie ihn die Indianer nennen, ist, daß er den Schall dämpft, daher zur Herstellung von Telephonzellen geeignet ist. Auch werden Flaschenstöpseln aus diesem Holz verfertigt.



Großes Lager

in Gold-Öberingen, Verbelluhren, Wecker- und Taschenuhren, Double-Setten und Medaillons sämtliche Juwelen. Eigene Werkstätte für Uhren und Goldarbeiten.

GEZA OTVINYAN CZ

Timisoara-Innere Stadt, Plata Bratlanu, neben Stoffhaus Rabona & Schmieder. Kaufe Druckgold und Silber! 959/12

AUSKUNFT

erteilt allen Volksgenossen umsonst das

Deutsche Volkssami

der Jungschwäbischen Volkspartei
Dankofara I., Str. Ungureanu 9.
A. Stod oberhalb dem Restaurant (Spieluhr) und in Knab die „Knab Zeitung“.

Todesfälle

Im Gäßfeld ist nach schwerem Leiden Nikolaus Schubert, Sohn des Landwirtin Michael Schubert, im 37. Lebensjahre gestorben.

Im Gäßfeld ist der Landwirt Josef Dorn während der Feldarbeit vom Schlag getroffen worden und hat sofort tot.

Im Gäßfeld ist der Schlossermeister Nikolaus Fendler im 42. Lebensjahre gestorben, betrauert von seiner Gattin geb. Margaretha Reurohr, von seinem 9-jährigen Sohn, Eltern und anderen Angehörigen.

MARKTBERICHTE:

Banater Getreidemarkt.

Weizen 78er mit 1 Prozent Befehl 360, 76er mit 2 Prozent Befehl 370, Neuweizen 77/78er mit 3 Prozent Befehl 370, Mais 262,5, Neuhaffer 260, Futtergerste (neue) 235, Kleie 255, Futtermehl 275, Rüstbrotmehl 460, Weizen 460 Schilling per 100 Kilo.

Wiener Schweinemarkt.

Der Auftrieb in Wien St. Marx betraf sich auf insgesamt 11.967 Stück, wovon 4945 Stück Fett- und 7022 Stück Fleischschweine waren. Es notierten: Prima Fleischschweine 41, alte Fleischschweine 39, Bauernschweine 44, englisch gekreuzte Fleischschweine 42, romanisch-englische Fleischschweine 42, Fleischschweine 48 bis 58 Schilling per 100 Schilling Lebendgewicht.

Bunger Schweinemarkt.

Die Zufuhr in Prag betraf sich auf insgesamt 1244 Stück, wovon 821 Stück romanisch, 139 Stück jugoslawische und 284 Stück ungarischer Herkunft waren. Es notierten: Romanische 1. Kl. 44, 2. Kl. 41, 3. Kl. 40; jugoslawische 1. Kl. 46, 2. Kl. 41, 3. Kl. 37; ungarische 1. Kl. 41, 2. Kl. 41 Schilling per 100 Schilling Lebendgewicht.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, feldgedruckte Wörter 2 Set, Stollische Folge (10 Worte) kostet 20 Set, Rahmen-Inserate werden per Quadratzentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratzentimeter im Inseratenteil 4 Set oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Set; im Textteil kostet der Quadratzentimeter 6 Set und die einseitige Zentimeterhöhe 30 Set.

Dipl. Chemiker, in beruflichem Technikum ausgebildet, sucht Posten. — Zuschriften unter „Chemiker“ an die Verwaltung des Blattes abgeben. 544

Wohlung Kassenmeister und Kassenschein! 14-seitiges Notenpapier ständig zum Preise von 20 Set 2 per Bogen zu haben, in der Druckerei der „Kraiber Zeitung“.

Offizier in Kennerad, Str. Banatului (Hauptgasse) No. 127 ist zu verkaufen. 545

Schneidmasch. mit Wählbetrieb, auch zum Schneiden von Eisen und Blei geeignet, zu verkaufen in Wienstraße Nr. 24. (Sub. Kreis.) 546

Beton-Erzeugnisse, jeder Art wie: Brücken, Kanäle, Betonpfeiler, Brunneneingänge, Regenwasserbrunnen, Rippen etc. etc. Mehrere Muster in Betonplatten in allen vorzuziehenden Farben zu den allerbilligsten Preisen, bei M. Wäger, Candra (Sub. Kreis-Coronal). 547

Wittgensteins, in Klein- und Großformat, für Wittgensteiner, Genossenschaften oder Kassen mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Kraiber Zeitung“.

Stabiler Dampfessel, 10—12 Atmosphären stark in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Offerten erbeten an: Gabriel de Botallina, Kreis, Str. Sorobantilor 14.

Altes Weidloch kauft jedes Quantum, die Buchdruckerei der „Kraiber Zeitung“.

Stimmensackes Stiel, 140 cm hoch und 207 cm lang, 17 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Georg Müller, Bahnhof (Söberlach) No. 283 (Sub. Kreis). 548

„Das Kochbuch“ und „Die Pflanzen“ diesen in keiner besseren Reihe fehlen! Haben in Kreis in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

10 hoch Geld mit Zinsen in der Nähe von Kreis, an der Großwärdener Landstraße, zu verkaufen. Fortselbst sind 10 hoch Geld und ein wenig gebrauchtes Bräktor zu verkaufen. Anfragen in der Administration des Blattes. 549

Das große Braumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Beschreibung in der Familie. Man trümt jede Nacht etwas und blättert nachher im Braumbuch! Preis 20 Set. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Phönix“-Verlag, Kreis, Plata Mleuși 2.

Wittgensteins, 100—150 Liter groß, wird zu kaufen oder zu verkaufen gesucht. Adresse: Emil Kerschler, Kreis, Str. B. Moșu Nr. 12.

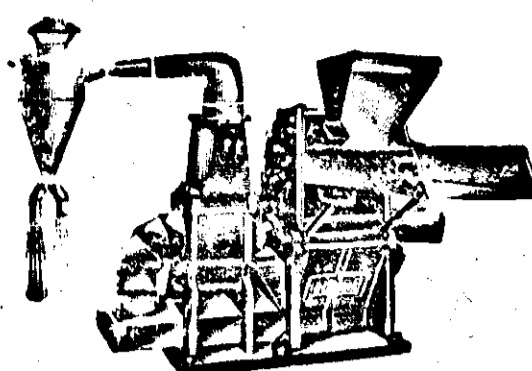
Erstklassige von Winterlicher für alle Höhen Gardendächer bei Weiß & Götter, Timisoara.

Kostenanschläge u. Rechnungen für Bauweiser, Zimmerleute, Tischlerien und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausfertigung und Buchform zum Preise von 20 Set 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Kraiber Zeitung“.



Suchst Du ein intelligibles Zimmer, die Kleinanzeigen hilft Dir immer, zu jedem Preis, in jeder Lage, zu schaffen in einem einzigen Tagel.

Geber „Intelligente“ weiß, dass niemand schneller und besser ein geeignetes Zimmer besorgen kann, als die stets hilfsbereite Kleinanzeigen in der „Kraiber Zeitung“.

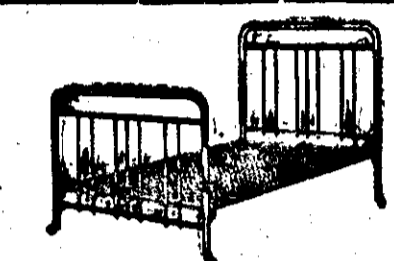


„ECONOM“

Universale Hammerschrot- u. Mahlmaschine

ist ein Wunder der modernen Technik, schrotet und mahlt ganz fein: Luzerneheu, Kernmais, Kolbenmais, Hafer, Gerste, Maisstengel, Weizenstroh, allerlei Mineralien, Knochen, Rohmaterialien, leistet bei geringem Kraftbedarf riesige Quantitäten, gibt absolut kaltes Mahlgut, braucht wenig Raum. Die Maschinen können in verschiedenen Größen bei uns in Betrieb besichtigt werden (!)

„INDUSTRIA-ECONOMIA“
A.-G. für Handel u. Gewerbe — Timisoara IV., Str. Bratianu 94. Tel. 9 14'

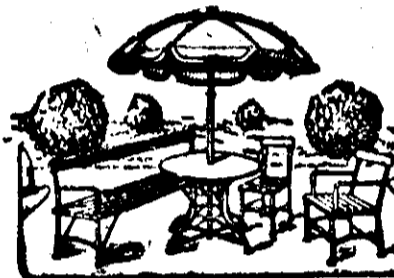


Eisen- u. Messingmöbel

in verschiedenster Ausführung, wie Tische, Stühle, Betten für Erwachsene und Kinder, Waschtische etc.

komplette Einrichtung von: Wohnzimmern, Hotels, Sanatorien, Spitätern, Communitas etc. etc.

Wichtig zu wissen ist: **M. Bogas & Sohn A.-G.**
Drathwaren- und Eisenmöbelfabrik
Timisoara II., Strada Floriet No. 11.
Bilale Josefina, Mata Dragalina 10.
Eingang: Strada Von Bacaresen
Große Pavillon, Dreifache und Musterkatalogen gratis und franko.
— Billige Preise. —



Wir schweißen elektrisch alles! Dieselhauptwellen, Dieselmotorspindler u. Köpfe, Feuerbüchsen, Drosseln usw.

Auch an Ort und Stelle.

Allelei Maschinenreparaturen u. neue Konstruktionsarbeiten **Ing. V. Nossu u. G. Dan** (gem. Meister, der Firma Ing. Al. Karfi.)
Timisoara II. Str. Daba Doctia 18. (gem. Fürst'sche Werkstätte.) Telefon 6-2.



Székely hilft allen Leidenden
Rumpfschmerzen, orthopädische Mittel, Plattfußeinlagen erzeugt

Székely B.
Protes-Werke
TIMISOARA
Bulev. Berthelot Nr. 9.
Ersche Gummiestrümpfe stets lagernd.

BRUNO WANTHUM U. SOHN
Telefon 21-22 Timisoara, IV., Splaiul Mălăierilor 12. (Mara Mare) Telefon 2-22

Wir übernehmen auf Grund langjähriger Erfahrungen Reparaturen von Mältereimaschinen, Dieselmotoren, Dampfmaschinen, Dampfesseln. Neuankündigung von Dieselmotorköpfen, Kolben, Wellen etc. Erzeugung sämtlicher Maschinen der Farb- u. Schokolade-Industrie. Zentrifugen für Färbereien u. Wäschereien. — Schleifen u. Riffeln von Mälserwalzen.

Säemaschinen! Trieure!
Milchseparatoren, Rübenschneder.
Gäcker! Grasmäher!

sowie sonstige landwirtschaftliche Maschinen in großer Auswahl und bester Qualität

Weiß & Götter
Landwirtschaftliche Maschinenverlage
TIMISOARA, IV., Str. Bratianu (Herrngasse) No. 30

Reparaturen von Herrenhüten übernimmt billigst, sowie neue Hüte zu haben bei:
Rouard Raub, Hutmacher
Kraib, Bulev. Reg. Ferdinand 58. 3
Kraibul-Mou, Calea Banatului 210.

Dauchbinden
Buchbinden
Schuhreparatur
Gummistricke
Augengläser
vom Fachgeschäft
DOBOS
Timisoara-Josefin, Buj Carol.

GRABSTEINE
aus Schwedisch-Granit mit Dauerglanz, so auch in allen Wärmestufen gebrannt, Labrador-Steine zu den heutigen Verhältnissen angepaßt sehr billigen Preisen bei
Johann Granovsky
Timisoara IV., Str. Bratianu 10.
Gde. bis- bis der Josefstädter Kirche.

Möbelle und billige
Möbel zu haben bei
S. Schuster, Möbelfabrik
Große Werkstatt Timisoara III., Str. Coronea de Ojel (Kronengasse) 7
Telefon 11-91
Große Werkstatt Timisoara III., Str. Coronea de Ojel (Kronengasse) 7
Telefon 11-91

AUTO FEDERN
WALZER
TIMISOARA, u. STR. ROMULUS 26

für moderne Wohnungen schöne
Rachelöfen
für Küchen tauschlos
Garberde
in bester Ausführung bei
Frau Viktor Panter,
Kraib, Str. Constantinului No. 26.

Grfakteile
zu Gormid, Deering- und Maffey-Harris-
Maschinen
Komplettes Lager!
A. BANDENBURG
Timisoara — Marshall-Haus.

ACHTUNG WEINERZEUGER u. GASTWIRTE!
Der Kellermeister ist unentbehrlich.
Keine tolle Weine mehr, Essigfisch, Schimmel, Rahmen ausgeschossen! Ein Schlag unnötig. Den Wein kann man monatelang in Bienen halten, ohne Essigfisch und Rahmen. Wollen Sie garantiert bringen eine vollkommene Gärung.
Kellermeister,
Timisoara IV., Str. B. Sturbeja (Stiergasse) 18.
905x48

Achtung!
Uniformen für Schutzbataillon, sowie auch Schuluniformen werden vorchriftsmäßig und preiswert gefertigt bei:
Josef Ritz,
Kraib, Strada Bucur Nr. 20.
(zur Brückenstraße führende Gasse)

Freie Professorenstellen

am Hatzfelder deutschen Gymnasium.

Bei dem Hatzfelder deutsch-latholischen Knabengymnasium sind die Lehrstühle von folgenden Gegenständen zu besetzen: deutsche, romanische und lateinische Sprache, Erdkunde, Geschichte und Gesang. Gesuche sind bis spätestens 10. August der Direktion einzufinden.

Fliegerflug in Kronstadt

Gestern ist über Kronstadt ein Militärflugzeug abgestürzt. Fliegerhauptmann Michler war auf der Stelle tot, der Feldwebel Petrina erlitt aber so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — In Buzau geriet der Pilot Dobranu während der Landung in die Telephonbrücke, wobei das Flugzeug abstürzte und zerfiel. Der Pilot wurde schwer verletzt.

115 Benaueheimer Pferde

für das Militär angekauft.

Wie man uns aus Benaueheim schreibt, wollte am 20. und 21. Juli eine militärische Kommission in der Gemeinde, welche 115 Pferde für das Militär ankauft. Die Pferde werden vorher geimpft und dann schon in den nächsten Tagen nach Timisoara geschickt.

Bönnengallensteine mittels Arzneien heilt oder entfernt werden?

Gallensteine sind heilbar, denn sehr viele, die das Gallenmittel „Galofier“ gebrauchen, bezeugen es, daß „Galofier“ die Gallensteine ohne Schmerzen zum Abgehen bringt, Appetit erregt und die Verdauung beschleunigt, Magen- und Leberbeschwerden beseitigt. Bei Gebrauch des „Galofier“ kann jedes Nahrungsmittel gewollt werden. Sondern, der feine genaue Adressen eintrifft, bekommt die Beschreibung samt Gebrauchsanweisung des „Galofier“ von der Apotheke zum „Heiligen Dreifaltigkeit“, Carl Braun, Timisoara IV, Str. Boarescu No. 24 umsonst zugesandt.

Das Arbeitslager in Königshof

mit 53 Arbeitswilligen eröffnet.

Abgeordneter Beller berichtet in seinem Blatt über die feierliche Eröffnung des Arbeitslagers in Königshof und stellt fest, daß ihrer 53, — Männer, Frauen, Jungen und Mädchen — zur Gemeinschaftsarbeit angetreten sind.

Es wäre nun interessant zu wissen, ob Beller sich auch unter diesen 53 Arbeitswilligen befindet, damit er doch endlich einmal etwas für das Allgemeinwohl leistet.

Als Abgeordneter verdient er bisher Millionen, ohne zu arbeiten. Er hatte sich eine Fuchsbau-Methoden zurechtgelegt. In Timisoara entschloß er sich der Arbeit mit dem Hintertisch darauf, daß er in Arab mit Arbeit überhäuft sei. In Arab wieder berief er sich auf seine Arbeitsleistungen in Timisoara. Genau so war es auch mit den Volksabgaben. Wenn er in Timisoara etwas beitragen sollte, da plagte er darüber, wieviel er in Arab opfern müsse und in Arab hatte er nie Geld

bei sich, weil er in Timisoara jubelnd „opfern“ muß. In Arab mußten andere jene Volksausgaben decken, zu deren Zahlung er sich verpflichtete und sich nun sogar gerichtlich klagen läßt.

Die unüberwindliche Arbeitsscheu Bellers brachte es auch mit sich, daß er das Parlament nur zu besonderen feierlichen Anlässen aufsuchte: wenn er die Tasche sich mit Dabun und Gehalt füllen und sich den Wagen besonders bequem entleeren wollte.

Die Doppelveranlagung Bellers zum Nichtstun wird sich aber wahrscheinlich auch diesmal nicht verleugnen und er wird der Erneuerer-Jugend sagen, daß er in der „Deutschen Volkspartei“ arbeite und in der Partei wird er sich darauf ausgeben, daß er sich im „Arbeitslager“ abplagen muß.

Beller ist eben eine Doppelnatur im Verdienen und eine Doppelnatur im Nichtsarbeiten.

Mehlnot in Obertorontal

In 7 großen Gemeinden keine einzige Møhlmühle. — Starke Erregung unter der Bevölkerung.

Im Anschluß an unseren Bericht über die Mehlnot in Obertorontal schreibt man uns folgendes: Die unsumme und ungeschickte Veranordnung, wonach jene Møhlen, die mit einer Lagesleistung von über einem Wagon arbeiten, keine Møhlmøhlen sein dürfen, hat in den Gemeinden Miu, Großschanab, Großsankt Nikolaus, Mitbeschenowa, Kogelichhausen, Balcanu usw. große Mehlnot verursacht, da es in diesen großen Gemeinden keine einzige Møhle mit einer Møhlfähigkeit unter einem Wagon gibt. Diese Møhlen sind zum Stillstehen verurteilt und die Bewohner der angrenzenden Gemeinden leiden an Brotnot. Es wird niemand wunder nehmen,

wenn unter solchen Umständen sogar die sanftesten Gemüter außer Rand und Band geraten. Die Erbitterung der Leute richtete sich zuerst gegen die Møhlenbesitzer, die man verächtlich, daß sie aus Spekulations- oder anderer Absicht nicht mahlen wollen. Nur schwer konnten die Leute davon überzeugt werden, daß in Bucuresti einige Herren ohne Sachverstand und mit wenigem Gewissen behaftet, das Unglück anrichteten.

Sollte dieser Zustand noch weiter andauern und die Leute Brotnot leiden müssen, werden unabweisbare Ereignisse eintreten.

Peretrás Pastillen beheben

die hartnäckigsten Kopfschmerzen

Wutranke Kühe

in Chisinau-Gras haben 14 Personen angesteckt.

In der Gemeinde Chisinau-Gras, im Anader Komitat, befiel in dieser Lage zwei Kühe die Wutranke und haben durch ihre Milch 14 Personen angesteckt. Es sind dies meistens Intelligenzien, darunter der romanische Dechantpfarrer Marciu, die alle nach Klausenburg gebracht werden mußten, um sich im dortigen Pasteurinstitut der vorgeschriebenen Behandlung zu unterwerfen.

2 Mill. 100,000 Lei Amtsgelder

verspielt, dann Selbstmord begangen.

Bucuresti. Der Kronstädter Bahnhofassessor Constantin Grigorescu behob 2 Millionen 100,000 Lei, um die Gehälter der GPR-Angestellten auszuführen. Mit dem Gelde fuhr der saubere Beamte in die Spielhöhle nach Cinala, um sein Glück zu probieren. Nachdem er das ganze Geld verloren hatte, begab er sich nach der Hauptstadt und durchschmitt sich in einem Bade die Kehle. Einer anderen Meldung zufolge hat Grigorescu 3 Millionen Lei aus der Kronstädter Eisenbahnkasse unterschlagen.

„Also, lieber Doktor, dessen Schwester — ich kannte die Kluge sehr gern nicht — fand ich vor einer halben Stunde weinend auf einer Bank am Brandenburger Tor. Meine dumme Gutmütigkeit ging wieder mit mir durch; ich fragte, ob ich ihr irgendwie behilflich sein könnte.“

„Bei solchen Pitterdiensten können Sie mal schön antworten, lieber Baron, wenn Sie auf eine Fremde treffen!“

„Na, furchsam bin ich ja gerade nicht! Und so leicht bindet keiner mich an!“

Seeburg hatte recht. Mit diesem Hünen ließ sich nicht gern jemand im Bösen ein. In seiner statlichen Größe von einem Meter achtzig Zentimeter sah er auf die meisten Menschen herab. Die energischen Gesichtszüge paßten zu dem durchtrainierten Körper, die hellen, blauen Augen, die jetzt leicht ironisch dem Gegenüber zublinzelten, konnten ihren menschenfreundlichen Ausdruck verlieren, stahlhart werden.

Der Kriminaldirektor Müller sah neben Seeburg klein und unterseht aus; er machte den Eindruck, als ob er ein behäbiger Spielbürger wäre. Doch die vielen Schmitze auf seinem linken Wange zeigten, daß er einmal seinen Mann gestanden hatte. Neben den grauen Augen hob sich eine gut geformte Stirn, mit seltsamen kleinen Vorwölbungen unmitelbar über den Augenbrauen. Die Farbe des kurzgeschorenen Haars war kaum erkennbar, nur an den Seiten schimmerte es tief dunkelblond. Unter einer energisch geformten Nase sah ein ausdrucksvoller Mund. Das Kinn war nicht übermäßig groß, aber festrecht und scharfkantig.

„Also das Mädel heißt“, fuhr Seeburg fort, „wie sie war, erfährt ich erst später. Sie war bis heute als Sekretärin bei der Bayerischen Gesandtschaft. Wüßlich verlassen, mit drei Kolleginnen zusammen. Grund: ein Dokument soll verschwunden sein. Reichswehrsache. Wie weit wirklich wichtig, mir unbekannt. Die Kluge merkte hat es nicht gesehen. Sie scheint völlig unschuldig in die Geschichte hineingekommen zu sein. Zufällig nannte sie in der Erzählung ihren Vetter Malestus. Uebrigens in keinerlei Zusammenhang. Nur brollig, daß Sie eben auch Malestus erwähnten! Den hatte ich selbst heute mit einem dienstlichen Auftrag zur Bayerischen Gesandtschaft geschickt. Ich hielt ihn übrigens für vermögend. Prost!“

„Zum Wohl, Baron!“

„Das ist alles, was Sie darauf zu sagen haben?“

„Ja! In unserem Beruf ist das nämlich so, daß es ganz nebenbei sich oft, was unseneres zu sagen hat. Wichtig ist nur, was unsere verehrten Geschäftsfreunde sagen. Schon deshalb, weil meistens das Gegenteil davon richtig ist.“

„Also ist meine ganze Erzählung umsonst gewesen?“

„Nein, Herr Baron! Wer nützen tut sie auch nicht. — Wenn der gute Merken noch lebte, würde er sich den Besuch des sauberen Herrn Vetter bei seiner Schwester wohl mit hinreichender Deutlichkeit verbieten haben. Vermögen besitzt Malestus kaum. Und wie man von dem Gehalt eines Professors a. D. bauern als Bejüngling auftreten kann, darüber zerbreche ich mir seit geraumer Zeit den Kopf. Jetzt werde ich mich doch mal um ihn kümmern, nachdem ich weiß, daß er spielt.“

(Fortsetzung folgt.)



Erstes Kapitel.

Mit einem jähen Aud unterbrach Kurt von Seeburg seinen späten Spaziergang. Wer weinte denn da im Dunkel so herzzerbrechend? Hier im Tiergarten, dicht beim Brandenburger Tor, wenige Schritte von rasenden Autos, klingelnden Straßenbahnen, ratternden Autobussen entfernt? Ach, dort auf der Bank saß, wie ein Häuschen Unglück, in sich zusammengesunken, eine Mädchengestalt. Mit zwei Schritten war Seeburg herangeritten. Bächerlich eigentümlich, dachte er; bloßlich ist der Kleinen der Schatz untreu geworden. Aber er fragte doch: „Kann ich Ihnen irgendwie behilflich sein, mein Fräulein?“

Nein, Sie brauchen nicht zu erschrecken! Ich will nur wissen, ob ich irgend etwas für Sie tun kann.“

Schluchzend kam die Antwort:

„Nein, Herr Legationsrat! Ich danke Ihnen! Sehr freundlich von Ihnen! Aber da gibt es nichts zu helfen.“

„Ja — kennen Sie mich denn, mein Fräulein? Und woher?“

Das stotternde Schluchzen ließ die Worte nur rudertig hervorkommen:

„Von der Bayerischen Gesandtschaft her, Herr Legationsrat! Da war ich bis heute als Sekretärin. Herr hat man mich und drei Kolleginnen vor die Tür gesetzt. Gehalt ausbezahlt. Wir danken — können Sie leider nicht weiterbeschäftigen.“

„Aber liebes Fräulein, wie ist denn das gekommen? Freiherr von Meger ist doch ein so gültiger Vorgesetzter. Haben Sie denn etwas angestellt?“

„Ein Dokument soll fehlen. Wir hier wissen nichts davon. Niemand weiß, wo es hingekommen ist!“

Wieder setzte das Weinen ein.

„Dieser Verdacht, diese Schande...“

„Selt wann sitzen Sie denn hier, liebes Fräulein? Die Gesandtschaft schließt um vier Uhr und jetzt ist es elf Uhr. Deshalb gehen Sie denn nicht nach Hause?“

„Ich schäme mich ja so, und ich traue mich ja nicht zur Mutter. Sie weiß ohnehin weder ein noch aus. Vater ist vor acht Wochen gestorben, und wenn jetzt mein Gehalt fortfällt, was soll denn aus uns werden?! Wir haben ja noch die Last der großen Wohnung.“

Priester können

nach Lehrer sein.

Ducursst. In dem Entwurf zur Umgestaltung des Gesetzes über die Stellenhäufung wurde die Bestimmung aufgenommen, daß Priester, die auch als Lehrer unterrichten, beide Stellen behalten dürfen, jedoch beziehen sie für die Lehrtätigkeit nur halbes Gehalt.

Bewerben Sie Ihren Möbelbedarf anschaffen,
besuchen Sie den **Kunstmöbelbetrieb**
HERMANN,
Karl, Rader Str. 10, 1. Stock

70 Grad Hitze.

Moskau. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion berichtet aus Achahab, daß in ganz Turkmenien in den letzten Tagen eine selbst für die zentralasiatischen Gebiete außerordentlich große Hitze herrscht. In Achahab der Hauptstadt der Sowjetrepublik Turkmenien, sind 70 Grad Celsius gemessen worden. Dabei wehen heiße Winde, die das ganze Gebiet der zentralasiatischen Sowjetrepublik erfassen und der Ernte außerordentlich hohen Schaden zugefügt haben. Man fürchtet, daß die Ernte auf den Feldern völlig verborrt.

Gute Weizenernte in Batiz

Wie man uns aus Batiz schreibt, hat der Weizenbruch begonnen und der Durchschnittsertrag beträgt pro Joch 8 Metzenmeter. Derzeit herrscht große Trockenheit, so daß Kultur- und Samenleer stark darunter leiden.

Medizinische Nachricht.

*) Dr. Madar Samson, gew. Hosp.-Arzt an der Wiener Klinik, sowie gew. Hosp.-Arzt der Klausenburger dermatologischen Klinik, hat seine Ordination nach Krab, Str. Eminescu No. 30 verlegt. Ordiniert für Haut- und Geschlechtskrankheiten vormittags von 9-12 und nachmittags von 3-8 Uhr. Für Frauen (separater Wartesaal) nachmittags von 5-7 Uhr.

Attentat im argentinischen Parlament

Ein Senator getötet, 2 Wundtote und ein Abgeordneter verwundet.

Buenos-Aires. In der Sitzung des Senates ereignete sich ein blutiger Vorfall. Zwischen den Anhängern der verschiedenen Parteien kam es zu einem heftigen Zusammenstoß. Mehrere Abgeordnete griffen zum Revolver und es fielen gegenseitig Schüsse. Senator Benere wurde getötet, der Außenminister aber erlitt eine schwere Verletzung. Mehrere Politiker wurden verhaftet.

Buenos-Aires. Späteren Erhebungen zufolge hat sich der furchtbare Aufstand im Senat folgendermaßen abgepielt: Senator Torre erhob gegen Finanzminister Vinoba den Vorwurf, daß er feig sei. Der Finanzminister ging auf Torre los, als von der Galerie mehrere Schüsse fielen. Senator Bordabehene, der Torre zu Hilfe eilen woll-

te, wurde von mehreren Kugeln getroffen und ist während der Überführung ins Spital gestorben. Auch der Abgeordnete Mansini und Außenminister Baran wurde von den Kugeln getroffen. Letzterer stürzte zu Boden und erlitt mehrere Rippenbrüche und schwere innere Verletzungen. Angeblich wurde auch der Finanzminister leicht verletzt.

Der Attentäter wurde in der Person des 42-jährigen erlassenen Polizeikommissärs Ramon Balaz Cora festgenommen.

Gummi-Vulkanisierungsapparate
zu billigen Preisen auf Lager
FRANZ GZIGLER,
Ind. Oskar Weg 40-42.

Mühlen zur Beachtung!

Uebernahme Rekonstruktionen von Mühlen, Plansichter-Verbauten, Instandsetzung fehlerhaft gehender Mühlen, Verbesserungen des Mahlverfahrens, wie auch alle in dieses Fach schlagende Arbeiten
Josef Bilath, Mühlentechniker, Timisoara III. Str. Porumbescu 63. (Tiroler-Gasse.)

BUZIAS HEILBAD DAS RUMANISCHE NAHE

Salz- u. eisenhaltige intensive radioaktive Kohlenwasserstoffquellen mit bestem Erfolg bei **HERZKRANKHEITEN** aller Art, Nervenleiden, Gicht, Rheuma, Blutharnt und Nervenleiden, bei allen **FRAUENLEIDEN** bei akuten und chronischen Infektionsleiden und Vergiftungen, Nieren- und Blasenleiden, Prostataverwundungen usw. Natürliche abtustbare Kohlenwasserstoff- und Eisenbäder, Trinkkuren.

BILLIGE KÜCHE ERST-RANGIGE HOTELS

Platzpensionen zu mäßigen Preisen. Moderne Schwimmbad mit sonnigem Strand. Auf den Dächern des C.F.R. 50prozentige Ermäßigung. Ständige Militärmusik. Pauschalreisen durch die „Europa“ Reisebüros. Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober. Mit Prospekt und Aufklärung dient gerne Aufschonung Heilbad Buzias A.-G. Bade-direktion, Buzias (Banat).

Darmreinigung.

Für unser Wohlbefinden ist nicht nur eine gute Verdauung, sondern auch ein regelmäßiger, erleichterter Stuhlgang unerlässlich! Ein Abführmittel ist aber nur dann gut, wenn es 1) keine Aufreibung der Därme verursacht, 2) mild u. schmerzlos wirkt, 3) eine vollständige Entleerung herbeiführt, 4) keine Erweiterung der Blutgefäße des Darms hervorruft, 5) eine tagelange Wirkung nach einmaligem Gebrauch hat und 6) keine Angewöhnung nach sich zieht. Diesen Bedingungen entspricht in jeder Beziehung Prof. Dr. Pater's Abführ-Tee, dessen natürliche Wirkungsweise vollkommene Heilung auch bei chronischer Stuhlverstopfung bringt. Prof. Dr. Pater's Abführ-Tee ist in den meisten Apotheken und Drogerien der Romitaishauptstädte sofort erhältlich. Andere Apotheken besorgen diesen Tee in Originalpackung auf ausdrücklichen Wunsch innerhalb weniger Tage. Jeder Originalkarton trägt die gesetzlich geschützte Unterschrift und das Bildnis des Erfinders. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Postversand durch die Sternapotheke (Sälaggyogyhertar) Brasov, Sanguassie Nr. 5. 113

Weidenwächter erhält Prämie

weil er das Eisenbahnunglück im Prahova-Tal verhinderte.

Wir berichteten bereits, daß ein Pfeiler der Prahovabahn bei Valea-Larga infolge Anschwellens des Prahovabaches vom Hochwasser mitgerissen wurde. Das Unglück geschah kurz nachdem der Frontstauer Schnellzug die Brücke passierte. Seither wird der Verkehr an der gefährdeten Stelle durch Umsteigen abwickelt. Wie verlautet, soll dem weidenwächter, der die nachfolgenden Züge aufhielt und dadurch Katastrophe verhinderte, ein großer Geldbetrag zum Geschenk gemacht werden.

Explosierende Sodawasserflasche

verletzt Sippaer Insassen.

Wie aus Sippa berichtet wird, explodierte dort in der Hand des Emil Mehner während eines Ausfluges eine Sodawasserflasche und brachte ihm eine schwere Verletzung bei. Mehner mußte in das Sippaer Spital gebracht werden, wo man ihm erste Hilfe leistete.

Herrn von Seeburg kam erst jetzt zum Bewußtsein, daß das junge Mädchen in tiefe Trauer gekleidet war. Das Scheinwerferlicht eines vorbeifahrenden Autos fiel auf ein bräunliches, zartes Gesichtchen, das noch fast kindlich anmutete. Eine braune Haarsträhne sah unter der kleinen schwarzen Kappe vor.

Ausgeweiht hat sie sich ja, dachte Seeburg, ich muß nun sehen, daß ich das arme Ding von hier fort und nach ihrer Wohnung bringe!

„Das hilft alles nichts, Kind“, meinte er, „nach Hause müssen Sie gehen. Sie können doch nicht die Nacht über hier sitzenbleiben! So, ich komme noch ein paar Schritte mit. Wo liegt denn diese schrecklich große Wohnung?“

Folglos kam die Antwort: „Maassenstraße, am Röhovplatz...“
„Das ist doch eine gute Gegend. Warum geben Sie da nicht ein Zimmer ab, wenn Ihnen die Wohnung zu groß ist, Fräulein?“ Er stockte. „Sie kennen zwar meinen Namen, mein Fräulein — aber ich weiß immer noch nicht, mit wem ich spreche!“

„Frau von Werten!“ lautete die Antwort. Ueberrascht fragte Seeburg:

„Von Werten? Sind Sie verwandt mit Franz August von Werten, dem Oberleutnant, der bei den Riesenbäumen gestanden hat und neunzehnhundertachtzehn gefallen ist?“

„Mein Bruder, Herr Legationsrat!“

„Ihr Bruder? Wissen Sie auch, daß es ein guter Freund von mir war, mein gnädiges Fräulein? Sie müssen noch ein Kind gewesen sein, wie ich Ihren Eltern meine Aufsicht machte, als ich neunzehnhundertsechzehn auf Kommando in Berlin war. Nun müssen Sie mir natürlich gestatten, Sie bis an Ihr Haus zu begleiten, und bis morgen werde ich mir mal überlegen, ob es nicht einen Weg gibt, Ihnen behilflich zu sein. Aber erzählen Sie mir doch noch einmal ausführlich die Geschichte von dem merkwürdigen Verschwinden dieses Dokumentes. Selbstverständlich nur, soweit Sie darüber sprechen dürfen.“

„Es handelt sich um eine Reichswehrtangelegenheit. Das das Dokument enthält, weiß ich nicht. Ich habe es nie in der Hand gehabt. In unserem Schreibzimmer ist es allerdings gewesen. Fräulein von Burdach behauptet, es bestimmt in die rote Unterschriftenmappe gelegt zu haben, die mit den anderen Unterschriften dann ins Hauptsekretariat gekommen ist. Dort fehlt das Dokument.“

„Wer hat es denn da hingetragen?“

„Das wissen wir eben nicht. Wir gaben jetzt mehrere Büroboten und einen jungen Burschen. Die sind alle abwechselnd nach Unterschriftenmappen gekommen. Wer aber gerade diese Mappe abgeholt hat, darauf besinnt sich natürlich niemand.“

„Waren denn Fremde im Schreibzimmer oder im Hauptsekretariat?“

„Ja, das ist möglich! Es kommt öfter jemand. Mich hat heute auch ein Beter einen Augenblick sprechen wollen: „Assessor Malesius“, sagte Irene erläuternd hinzu; „er hatte dienstlich vorher etwas in der

Gesandtschaft zu erledigen.“

„Fatale Geschichte — wird sich aber schon auflären! Und nun Kopf hoch, mein gnädiges Fräulein! Meine Empfehlung an die Frau Mama! Ich werde mir morgen erlauben, mich nach Ihrer beiden Wohnungen zu erkundigen!“ sagte Seeburg, als sie an Irene's Wohnung angelangt waren.

Kurt von Seeburg wartete, bis das junge Mädchen abgeschlossen hatte und in den Fahrstuhl gestiegen war. Nun ging er über den Röhovplatz, um rechts ins Röhovufer einzubiegen. An der Ecke der Röhovstraße prallte er beinahe mit einem Herrn zusammen, der ihm gleich die Hand entgegenstreckte, als er ihn erkannte.

„Guten Abend, Herr von Seeburg! Hier in der Stadt an diesem schönen Sommerabend?“

„Es war zu spät zum Herausfahren. Und Sie, lieber Müller? Auf der Verbrecherjagd, wie gewöhnlich? Oder ganz unbienlich?“

„Wir Volkswirtschaftler haben ja immer die Augen offen, Herr Baron! Wenn ich auch nicht im Dienst bin, habe ich doch eben einen interessanten Ausschluß bekommen. Ich habe mich schon lange gewundert, wo dieser Assessor von Malesius — Donnerwetter, das war in-distret —, also, wo dieser junge Mann, den Namen vergessen Sie natürlich, Herr Baron, das Geld zu seiner noblen Lebensführung her hat. Eben habe ich ihn in einen sogenannten geheimen Spielklub gehen sehen. Ich interessiere mich für ihn, weil ich seinen Vater gut kenne. Wie waren sogar befreundet. Aber er starb, als der Junge noch klein war. Der hat sich dann anders entwickelt, als sein Vater gehofft hatte. Aber was haben Sie denn?“

Seeburg war stehengeblieben.

„Gut, daß selbst ihr Volkswirtschaftler auch mal verplappert. Sagen Sie mal, Doktor, wissen Sie nicht hier in der Nähe 'ne anständige kleine Wohnstube, in der man ungestört plaudern kann und in der ich Sie zu einer Flasche einladen darf?“

„Wenn ich mich mit der zweiten Flasche rebandieren darf, Herr Baron, dann brauchen wir nur ein paar Schritte zu gehen; dort können wir ungestört plaudern, als dem Blitz lieb ist! Aber der Wein ist dort gut.“

Die Herren hatten in einer Ecke des kleinen, braun getäfelten Zimmers Platz genommen. Seeburg trank seinem Gast zu. Der bot ihm Beschuldigung und sagte:

„Wenn mich nicht alles täuscht, Baron, so hängt Ihr Plauderbedürfnis irgendwie mit der Inbidirektion zusammen, bis ich vorhin unabsichtlich begangen habe!“

„Sie merken aber auch alles, Doktor! Wo: Sie erinnern sich doch bei ammen Kerl, des Kameraden Werten, den die Engländer neunzehnhundertachtzehn abgeschossen haben?“

„Selbstverständlich! Wenn es einen Wunschen gab, um den es mich getan hat, dann war das Werten!“

Bertanoscher Greis

verhüt Selbstmord aus Not.

Timisoara. Hier hat der aus Bertanosch stammende in Freiburg wohnende 72-jährige Greis Johann Raff sich in selbstmörderischer Absicht die Schlagader geöffnet und musste mit großem Blutverlust ins Spital gebracht werden, wo er zwischen Leben und Tod schwebt.

Der alte Mann geriet in große Not und lebte im größten Elend, weshalb er des öfteren im Deutschen Hause erschien, um eine Unterstützung zu verlangen. Gestern hat er sich in seiner Verzweiflung, als er von zuhause wegging, die Schlagader des linken Handgelenks aufgeschnitten, den Arm mit einem Papier umwickelt und sich so bis in die Stadt geschleppt. In der Kanzlei des Deutschen Hauses angekommen, brachte er dem Obersten a. D. Binder, der eben in der Kanzlei des Hauptamtes anwesend war, sein Blut vor und ist plötzlich bewusstlos zusammengebrochen. Oberst Binder ersah sofort die Situation und verständigte telephonisch die Freiw. Rettung, die nach wenigen Minuten an Ort und Stelle erschienen und den Lebensmüden in das Staatsspital brachten, wo man ihn zu retten versucht.

Ehescheidungen

— heutiges Zeitgeiss.

Die meisten Ehescheidungen in der Welt entfallen auf die Vereinigten Staaten. Auf 100.000 Einwohner zählt man 122,5 Ehescheidungen. An zweiter Stelle steht Oesterreich mit 93,8, Dänemark hat 82,7, Japan 77,6, Schweiz 73,7, England 71,1, Deutschland 65,1. Sehr niedrig sind die Ehescheidungen in Kanada mit 8,5 auf 100.000.

Der Einfluss des Krieges zeigt sich darin, daß hauptsächlich Nachkriegsehen geschlossen werden. Die Rekordzahl entfällt auf das Jahr 1929, in dem 59,9 auf 10.000 Einwohner geschlossen wurden. Fast die Hälfte aller geschiedenen Ehen ist kinderlos. Mehr als ein Drittel der Ehen wird wegen Ehebruches geschieden.

Grippe? A S P I R I N

Ein unbekanntes Volk

Es gibt heute, trotz Flugzeug und Radio noch einige Volkstämme, deren Sitten kaum erforscht, und die von der Zivilisation unberührt geblieben sind. Zu diesen Stämmen gehören die Salaten, die Ureinwohner der Halbinsel Malakka.

Der größte Teil der Malakka-Einwohner sind Malaien. Im Inneren der Halbinsel, im dichtesten, für den Europäer kaum zugänglichen Urwald aber wohnen die letzten Wilden, die von abern, kräftigeren Volkstämmen in die Tiefe des Urwaldes verdrängt worden sind. Ihre Zahl ist schwer zu schätzen, da sie über gewaltige Flächen verstreut sind. Eine Volkszählung ist unmöglich. Dennoch glaubt man, daß es noch etwa 20.000 Salaten gibt, die ein Dasein führen, wie vor Jahrtausenden.

Es sind klein gewachsene breitschultrige Leute, die ein Nomadenleben führen. Ihre Behausungen, primitiv aus Holz zurechtgemacht, stehen auf Pfählen. Die Salaten kennen den Anbau von Hirse, Reis, Tabak und Ruderrohr. Es ist bemerkenswert, daß sich diese Wilden mit Vorliebe an den blauen Meeren ansetzen, aber sich niemals auf das Wasser wagen: nicht einmal das primitivste Floß zu bauen, der ausgedehnte Baumstamm ist den Salaten bekannt.

Die Tatsache, daß die Salaten keine

Verkehrsmittel auf dem Wasser kennen, hat zu ihrer völligen Abgeschnittenheit von der Zivilisation beigetragen. Was sie von der europäischen Kultur kennen, sind Glasperlen, die sie gegen Obst eintauschen.

Ihre einzige Waffe sind Pfeile, die sie aus dem Blasrohr schleudern. Die kurzen Pfeile sind mit einem Gift von furchterlicher Wirkung beschmiert, dessen Zusammensetzung unbekannt ist. Diese Wilden jagten mit Vorliebe Nashörner, die sie in Fallgruben fangen, die mit spitzen Bambusröhren gespickt sind. Das Nashorn ist eine gute Beute, denn das Horn dieses Tieres wird von den Chinesen, die daraus Arzneimittel bereiten, hoch bezahlt — bis zu 100 Dollars. Die Salaten freilich kennen das Geld nicht und begnügen sich auch in diesem Falle mit Glasperlen. Den Gewinn erzielen die Malaien ein, die sich als Vermittler betätigen.

Ein englischer Kolonialbeamter, der den Titel „Protector der Salaten“ trägt, hat sich offiziell mit den Vätern der Eingeborenen zu befassen. Er hat aber so gut wie nichts zu tun, denn nichts dringt zu ihm von dem geheimnisvollen Leben der Wilden, die das Tageslicht scheuen und sich nur in der Finsternis des Urwaldes wohl fühlen.

Eine Frau fordert zum Duell.

Die Angestellte eines Damenmoderators in Offenpest, Frau Ludwig Kotonay, die mit der Besitzerin des Salons Frau Kement ein Zerwürfnis hatte, und sofort ihre Stellung aufgab, forderte wegen der ihr anlässlich des Streits gesagten Beleidigungen den Mann der Modereibeherrin zum Duell.

Frau Kotonay ist im Rechte sehr geübt, und offenbar auf ihre Fechtkenntnisse hin hat sie diesen Weg gewählt, um sich Genugtuung zu verschaffen. Sie vertraut zwei Herren ihrer Bekanntschaft, Herrn Kement zu fordern und sandte ihm außerdem einen Brief, in welchem sie ihn um seine Zeugen ersucht. Sie erklärt, sie sei eine geschiedene Frau und habe niemand, der für sie eintrete. Die Beleidigungen seien in Anwesenheit des Gatten gefallen, und auch sonst müsse der Mann für Fehler, die seine Frau begeht, nach den Regeln der Ritterlichkeit einstehen.

Dies ist der erste Fall eines Duells zwischen Mann und Frau in Offenpest.

Zusammenlegbares Auto

Eine interessante Neuerung im Automobilwesen scheint das zusammenlegbare Auto zu bedeuten, das von dem Ingenieur Alfred Higgins in New Jersey konstruiert worden ist. Das Fahrzeug und die Karosserie können mit ein paar Handgriffen stark zusammengeschoben werden, ohne daß sich diese Eigenschaft beim Fahren hindern bemerkbar machen würde; während der Fahrt ist der Wagen ganz stabil wie jeder andere. Der Hauptvorteil liegt in der Platzersparnis: Die Garage braucht halb so groß wie bisher zu sein.

Decken kaufen ist Vertrauenssache
Decken läßt man nicht jedes Jahr machen.
 Deshalb, wenn Sie dauerhafte und gute Decken wollen, wenden Sie sich an die Firma

MAGER, Deckenspezialhaus,
 Timisoara-Josefstadt, Rüttel-Platz No. 1.
 Bestellungen werden genau und gewissenhaft durchgeführt.
 Ständig sortiertes Lager! — Provinzbestellungen, die sich auf die „Araber Zeitung“ berufen, werden portofrei zugesandt. 963.

Ausschneiden, und den Kindern geben!

18. Jungvolk-Beilage
 Der „Araber Zeitung“



Die Umwandlung

Es lebte einst ein gottesfürchtiger Mann, dessen höchster Wunsch eine Wallfahrt nach Mekka war. Er besaß zwei Krüge mit Gold und wußte nicht, wohin er diese verstecken soll. In seiner Nachbarschaft wohnte ein seltener Schneider, diesem gedachte er die beiden Krüge zu übergeben, aber damit derselbe nicht wissen soll, daß sich Gold darin befindet, gab er obenhin Schweinefett. Er dachte sich, die Juden essen kein Schweinefett und so werden sie auf die Krüge gar nicht schauen.

Gebacht, getan. Er trug die beiden Krüge hinüber und hat ihn dieselben aufzubewahren, bis er von Mekka zurückkehrt.

Der Mann ging auf die Wallfahrt und die Krüge blieben beim Schneider. Als die Frau des Schneiders einmal im Zimmer ausräumte, fiel sie zufällig an den Krug und zerbrach ihn. Himmel was ist geschehen! Das viele Gold, welches in dem Krug war, rollte in alle Richtungen.

„Komm, komm — schreie die Frau zu ihrem Mann — schau her, wie viel Gold!“
 „Das ist echtes Gold“ — sagte der Schneider.

Sie zerbrachen gleich den zweiten Krug, natürlich war der auch voll Gold. Sie behielten nun das Gold für sich zu behalten; an Stelle der zerbrochenen Krüge aber, zwei Schweinefettkrüge zu kaufen und mit

Schweinefett zu füllen. Sie führten den Plan auch durch.

Nach Jahren kam der gottesfürchtige Mann von seiner Wallfahrt aus Mekka zurück und holte seine zwei Krüge. Der Schneider gab sie ihm, wofür er sich schönstens bedankte. Als der gottesfürchtige Mann nach Hause kam, war seine erste Arbeit, das Fett abzulöffeln, um zu seinem Gold zu gelangen. Aber oh Himmel, die Krüge waren bis zum Boden voll Fett, worauf er sehr erzürnt zum Schneider rannte und sagte:

„Wie kommt das Nachbar, ich gab Dir zwei Krüge mit Gold zur Aufbewahrung und Du gibst mir Fett dafür.“

„Wenn Gold darin war — sagte der Schneider — so hat sich dieses wahrscheinlich in Fett umgewandelt.“

Aber der gottesfürchtige Mann begnügte sich nicht damit, sondern ging zum Richter und sagte ihm, daß er dem Schneider zwei Krüge mit Gold zur Aufbewahrung übergeben und als er zurückkam nur Fett darin fand. Der Richter fragte den Schneider, ob dies wahr ist?

„Es ist wahr Herr — sprach der Schneider — daß er Fett in den Krügen fand, aber wenn sich Gold darin befunden hätte, so hat sich dieses eben in Fett umgewandelt.“

„Dieser Mann kann recht haben — sprach der Richter — denn Gott ist allmächtig u. so konnte dieses Wunder auch geschehen. Geh mein Weg — sagte er zu dem gottesfürchtigen

„Jungvolk-Beilage“ der „Araber Zeitung“ 72

Etwas zum Anschwärzen

Zeichnung von Richard Kallweit



Malt man die punktierten Felder mit Tinte aus, dann bekommt man ein schönes Bild heraus.

91 Grad Kälte auf dem Mond

Aus den jüngsten Mitteilungen zweier amerikanischer Forscher, denen es gelang, mit Hilfe eines besonderen Apparates Wärme und Licht der Mondstrahlen voneinander abzusondern und die auf dem Mond herrschende Temperatur zu messen, geht hervor, daß die „Mondbewohner“ um die Mittagshöhe eine Temperatur von 129 Grad Wärme auszuhalten müßten, jedenfalls an Stellen der Mondoberfläche, die die Sonne direkt bestrahlt; aber selbst in einem Umkreis von 1000 Meilen von dieser Stelle aus gemessen wäre es noch so heiß, daß Wasser sogleich ins Sieden käme.

Während einer Mondfinsternis ausführte Untersuchungen aber zeigte, wie kalt es auf dem Monde werden kann, wenn die Sonne ihn nicht bestrahlt. Vor Beginn der Finsternis betrug die Temperatur etwa 65 Grad Wärme; als jedoch die Finsternis ihr Ende erreicht hatte, war die Temperatur auf 91 Grad Kälte gesunken — eine unerwartete Temperatur für menschliche Be-

wesen und dennoch herrscht allgemein die Ansicht, daß auch der Mond von Lebewesen bevölkert ist. Man weiß nur noch nicht, wie dort das intelligenteste Tier aussieht, das ähnlich wie bei uns wir Menschen, alle anderen Lebewesen der Erde in seinen Dienst stellt beziehungsweise bevorzundet.

Unsichtbar wanderndes Wasser

Dieses Experiment wird viel Bewunderung hervorrufen! Wir stellen 5 bis 6 Weingläser in geringer Entfernung voneinander mit etwas Zwischenraum auf. Das erste Glas wird bis zur Hälfte mit Wasser gefüllt. Nun nehmen wir einen möglichst dicken, schwarzen Wollfaden. Das eine Ende desselben legen wir in das mit Wasser gefüllte Glas, führen ihn dann in das zweite, dritte, vierte und fünfte Glas hinein. Nach kurzer Zeit ist das erste Glas leer und das zweite gefüllt, dann das dritte, bis zum letzten! Das Wasser ist, ohne daß wir es richtig sehen, gewandert.

Bau-Einsturz

in Kronstadt.

Bei dem Bau eines neuen Gebäudes für die Brennbohrer-Zuckerfabrik ist in Kronstadt ein Gerüst eingestürzt, wobei alle dortigen Arbeiter, die auf dem Gerüst beschäftigt waren, schwere Verletzungen erlitten.

Strafanzeige gegen einen Oberstaatsanwalt.

Der Diener Johann Weblean hat bei der kugoscher Staatsanwaltschaft gegen den Sacular Oberstaatsanwalt G. Bercea die Strafanzeige, in welcher dieser schwerer Vergehen bezichtigt wird, erstattet. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

*) Mund, Gaum und Rachenstrasse erhalten durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Wassers — morgens ein Glas voll genommen — vollkommene Reinigung des Magenkanals und durchaus geordnete Verdauungsverhältnisse. Spezialärzte von hohem Ruf bescheinigen, daß sie mit der Wirkung des altbewährten „Franz-Josef“-Wassers in jeder Beziehung zufrieden sind. 856

Soldatengrüße.

Folgende in Stana de Vale bei militärischen Arbeiten beschäftigte schwedische Soldaten lassen im Wege unseres Blattes ihre Eltern, Geschwister, Gattinnen, Mädchen, Kameraden, wie auch Verwandte und Bekannte herzlich grüßen: Nikolaus Barnisch, Georg Sallch und Johann Wehmann aus Neuarad; Stefan Raub aus Kleinantnikolau; Peter Kemof und Peter Jerger aus Glogobah; Anton Dörner aus Arabantmartin; Franz Hechmann aus Wankoh; Franz Frad aus Koglewitschhausen; Peter Hilger aus Großschanab; Ferdinand Baumann aus Gatala und Josef Schrott aus Großantnikolau.

Wichtiges Einfanzmittel von 2-jährigem, hochstem prima **Buchen-, Eichen- und Berzeichen-Drechsels** im **AUFTRAG**, Holzindustrie, Arab. Colon Wirtel 14 Telefon: 22. — Konsumtillieder werden in Baugetrieben geliefert!

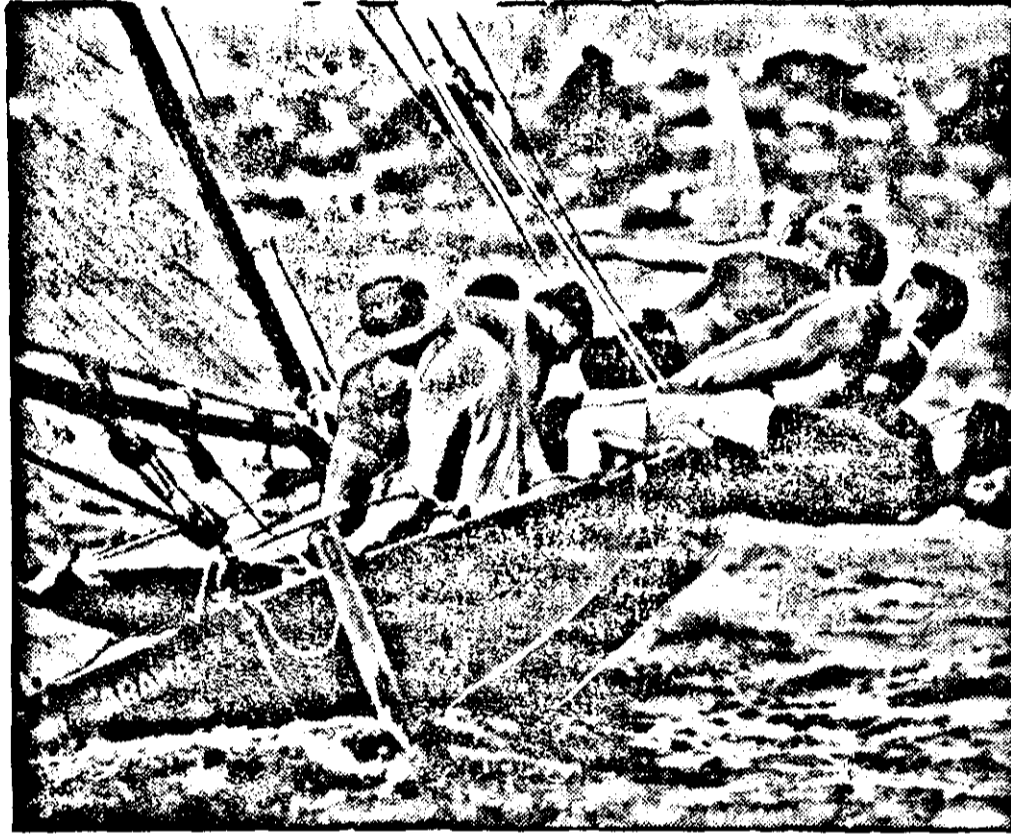
14-jähriges Mädchen

erschießt ihren 30-jährigen Geliebten.

Wie aus Neusag, dem jugoslawischen Banat, gemeldet wird, ereignete sich dort eine furchtbare Liebestragödie. Der 30-jährige Feldwebel Slabko Majcan verliebte sich in das 14-jährige Mädchen Zovanka Radulovacki. Der Feldwebel verließ seine Frau und lebte bereits seit einem halben Jahr mit dem Mädchen in wilder Ehe. Dieser Tage erfuhr das Mädchen aus einem Schreiben der Frau ihres Geliebten, daß er diese

zurücknehmen wolle. Das Mädchen nahm sich diese Wendung ihres Schicksals so zu Herzen, daß sie ihn zu erschließen beschloß. Als tags darauf der Feldwebel sich nach dem Mittagessen niederlegte, nahm das Mädchen sein Dienstgewehr und schoss ihm eine Kugel in den Kopf. Der aus nächster Nähe abgegebene Schuß zertrümmerte den Schädel des Feldwebels, der auf der Stelle tot war. Das Mädchen wurde verhaftet.

Menschlicher Ballast.



Ein eigenartiges Bild von einer australischen Segelregatta.

Bei heftiger Brise muß die gesamte Mannschaft eines Segelbootes sich über Bord legen, damit die Gewalt des Sturmes das

Schiff nicht umwirft. Nur mit vereinten Kräften kann bei so starkem Wind ein Kentern des Bootes verhindert werden.

Bäckertongreß in Arab

Der Verband der Bäckervereine in Banater Arab hält am 18. und 19. August in Arab einen Kongreß ab, bei welcher Gelegenheit auch gegen das Erntebewertungsgesetz Stellung genommen wird.

Gute Ruchernte.

Unsere Ruchernte wird nach amtlicher Mitteilung des Landwirtschaftsministeriums außerordentlich reich sein. Das Landwirtschaftsministerium warnt vor einer Lese der Rüsse vor ihrer völligen Reife, um die Ausfuhrmöglichkeiten nicht zu beeinträchtigen. Schlinglinge und Frauen mit empfindlicher Haut gebrauchen

Stöfer

Baby-Seife.

106-jähriger sucht

Anstellung.

In einem Londoner Blatt stand unlängst folgende Ankündigung zu lesen: „Welcher Herr, 106 Jahre alt, bei guten körperlichen Kräften, jugendliche Erscheinung, mit großer Sprachkenntnissen, sucht dringend Anstellung irgendwelcher Art“. Wenn der Mann mit der „jugendlichen Erscheinung“ wirklich 106 Jahre alt ist, dann ist er ganz gewiß der älteste Arbeitssucher auf Erden. Da aber in England die Höhe nach Fahrtenheit mit 180 Schreibern gerechnet wird, kann der Mann möglicherweise auch sein Alter nach „Fahrtenheit“ umgerechnet haben. Auf normale Celsius umgerechnet, wird der Arbeitssucher wahrscheinlich 58—59 Jahre alt sein.

Möbelfabrik Siebold

hat ihr Musterlager eröffnet.

Zimisoara I. Str. Balanca 2
(Ede Piata Unitii. (Dom-Platz.)

Ausschneiden, und den Kindern geben!

tigen Mann — ich kann Dir nicht helfen.“

Der gottesfürchtige Mann ging traurig und mit großem Geld nach Hause. Er fand Tag und Nacht keine Ruhe und wußte nicht was er beginnen soll, damit er sein Geld zurückbekomme. Eines Tages erzählte er sein Geld einem großen Spahmacher namens: Abu Nobah, der versprach ihm das Geld zurückzuschaffen, wenn er ihm davon 200 Taler gibt.

„Ich gib sie Dir von Herzen gern — sagte der gottesfürchtige Mann — nur verschaff mir wieder mein Geld.“

Abu Nobah ging zu seinem Kameraden, der Maler war und bat ihn er möge den Schneider abmalen. Der Maler sagte zu, worauf er ihn zum Hause des Schneiders führte, der gerade vor der Tür saß. Der Maler besah sich ihn gut, ging nach Hause und malte ihn ab. Am nächsten Tag trug er schon das Bild zum Abu Nobah, der den gottesfürchtigen Mann rufen ließ.

„Wie gefällt Dir das Bild — fragte Abu Nobah — ist der Schneider gut getroffen?“ „Das Bild ist ja gut — sagte der gottesfürchtige Mann — aber wo ist mein Geld, das sehe ich nicht.“

„Du wirst Dein Geld schon sehen — sagte Abu Nobah — aber jetzt kaufe einen Affen.“

Der gottesfürchtige Mann wußte zwar nicht, für was der Affe gut sein sollte, kaufte ihn aber doch. Abu Nobah nahm den Affen ins Haus, lehnte das Bild des Schneiders an die Wand und begann mit einer Peitsche den Affen fürchterlich zu schlagen. Der arme Affe sah nach rechts und links, wußte nicht wohin er flüchten sollte, schließlich schlüpfte er hinter das Bild. Abu Nobah wiederholte dies nun jeden Tag, so daß er zum Schluß den Affen nur mehr böse ansah, worauf dieser sofort hinter das Bild schlüpfte. Als Abu Nobah dies erreicht hatte, ging er zu dem gottesfürchtigen Mann und sagte ihm, er solle wieder freundschaftlich mit dem Schneider verkehren und so machen, als hätte er diese Sache schon vergessen. Wenn ihr euch wieder gut befreundet habt, dann bringe bei einer guten Gelegenheit, wenn

der Schneider nicht zuhause ist, seinen kleinen Sohn zu mir.

Der gottesfürchtige Mann befolgte den Rat und befreundete sich wieder mit dem Schneider. Eines Tages bat ihn der Schneider, er möge auf seinen Sohn aufpassen, bis er zurückkommt. Auf diese Gelegenheit hatte der Mann so lange gewartet. Als der Schneider fort war, trug er den Sohn in die Wohnung des Abu Nobah.

„Na — sagte Abu Nobah — jetzt geh und nimm den Affen in das Haus des Schneiders, kaufe Dir unterwegs ein Fettebrot, esse davon, aber esse nicht das ganze auf, damit Du noch davon hast, bis der Schneider zurückkehrt. Wenn er Dich fragt, wo sein Sohn sei, so zeige auf seinen Affen und sage: Hier ist er! Wenn er fragt: was mit ihm geschehen ist und wie er ein Affe wurde? Dann sage ihm, als Du von dem Brot gegessen hast, nahm er auch einen Bissen zu sich, worauf er sich augenblicklich in den Affen umwandelte.“

Der gottesfürchtige Mann tat, wie ihm befohlen und trug den Affen in das Haus des Schneiders. Als der Schneider nach Hause kam, fragte er sofort:

„Wo ist mein Sohn?“

„Hier ist er — sprach der gottesfürchtige Mann — und zeigte auf den Affen. Als er einen Bissen von meinem Fettebrot gegessen hatte, verwandelte er sich sofort in einen Affen.“

Der Schneider schrie, weinte, jammerte und lief außer sich zum Richter. Als er dort hin gelangte, war Abu Nobah schon dort und der gottesfürchtige Mann ging ihm auch nach.

Der Schneider brachte dem Richter seine Klage vor. Der Richter sah den gottesfürchtigen Mann an und sprach:

„Ist dies wahr?“

„Es hat sich so zugetragen — sprach der gottesfürchtige Mann — wie er es eben erzählte.“

Jetzt sprach auch Abu Nobah zum Richter und bat, er möge erlauben, daß man den Affen bringe und wenn dieser zum Schneider läuft, ihn umarmt, dann ist es

sicher sein Sohn. Läuft er aber nicht hin, dann ist es nicht sein Sohn. Der Richter willigte ein und man holte sofort den Affen. Als Abu Nobah nun den Affen böse ansah, als wollte er ihn schlagen, sah der sich um und sprang eins zwei dem Schneider um den Hals. Dieser schlug ihn umsonst, der Affe ließ nicht locker.

„Hi, mein Sohn — sagte nun der Richter — trage mir Dein Kind nach Hause.“

Der Schneider gab sich nicht zufrieden und sagte:

„Herr, seit Jesus Christus auf Erden war, gibt es keine Umwandlung mehr.“

„Was sagst Du — sprach Abu Nobah — seither soll es keine Umwandlung gegeben haben? Du hast es uns doch selbst bewiesen, daß es eine gibt. Du sagtest doch, daß sich das Gold in Fett umgewandelt habe, warum soll sich dann nicht der Mensch in einen Affen verwandeln können?“

Der Richter gab Abu Nobah recht und wies den Schneider mit seiner Klage ab. Dem Schneider blieb nichts anderes übrig, als den Affen mit nach Hause zu nehmen. Der gottesfürchtige Mann ging dem Schneider nach und sagte spöttelnd zu ihm:

„Hi Nachbar gib gut acht auf den Affen. Was aber Deinen Sohn betrifft, der ist bei mir im Keller eingesperrt, wo ich ihn so lange gefangen halte, bis Du mir mein Geld zurückgibst.“

Natürlich lief der Schneider sofort nach Hause, raffte das Geld des gottesfürchtigen Mannes zusammen und gab es ihm bis zum letzten Stückerlein zurück, worauf er dann auch seinen Sohn bekam.

Sinnsprüche

Der Geiz ist den Menschen etwas so Selbstverständliches, daß sie all ihr Sinnen auf die Kunst verwenden: möglichst viel bekommen und möglichst wenig geben.

Ein jeder sucht, das Paradies Und möcht' es voll genießen, Doch nur allein! — vor anderen Läßt er es fast verschließen.

Menschen-Wut...

Frage Du nach dem Sinn der Welt? Sieh die Affen auf dem Feld, die in Schönheit prangen, wär nicht Dein Verlangen, sie zu knien vor der Zeit, stünden sie im Hochzeitskleid, Gott zum Preis und Dir zum Lohn. — Schau den Kaiser Erdensohn, wie er schmelzend sich ergötzt; eh Du ihn hast tot geätzt — Horch des Vogels Hochzeitsang, doch wie klingt sein Lied so bang, ausgelöscht von Menschenhand, fiel er von des Affes Rand, Ob es Pfirsangen, Tiere sind, oder anderer Beute Kind, sinnlos rast des Menschen Wut, wotend oft im fremden Blut. Josephine Schchner.

Rätsel.

Ein männlicher Name, der längst schon Mobe war, Ein „a“ am Ende ist's eine Dame, Sag' an, wie heißt das Paar?

Sprichwort-Rätsel

- 1. Wer's kann, dem kommt's.
 - 2. Mit allen essen, mit keinem es halten.
 - 3. Wer kann jedem recht tun?
 - 4. Viele Wenig machen ein Viel.
 - 5. Ich will dir die Wolke scheren.
 - 6. Was ist ein bitter Kraut.
 - 7. Besser ist früh als zu spät.
 - 8. Mit den Hüfnern aufsteig'n.
- Den vorstehenden Sprichwörtern entnehme man je ein Wort. Richtig gefunden, müssen diese wiederum ein Sprichwort ergeben.